

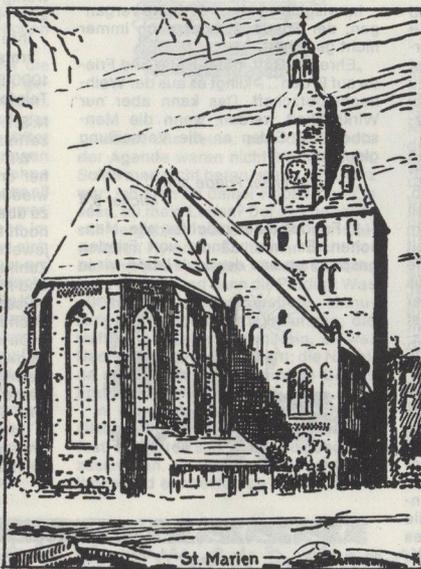
HEIMATBLATT

der ehemaligen Kirchengemeinden
Landsberg/Warthe, Stadt und Land ✓

NUMMER 9-12

1981

33. JAHRGANG



*Vom Himmel in die tiefsten Klüfte
ein milder Stern herniederlacht;
vom Tannenwalde steigen Däfte
und hauchen durch die Winterlüfte
und kerzenhelle wird die Nacht.*

*Mir ist das Herz so froh erschrocken,
das ist die liebe Weihnachtszeit!
Ich höre fernher Kirchenglocken
mich lieblich heimatlich verlocken
in märchenstille Herrlichkeit.*

*Ein frommer Zauber hält mich wieder,
anbetend, staunend muß ich stehn;
es sinkt auf meine Augenlider
ein goldner Kindertraum hernieder,
ich fühl's, ein Wunder ist geschehn.*

Theodor Storm

Riebe Landsberger aus Stadt und Land!

Wie schnell doch die Zeit vergeht...! Schon ist es wieder Advent und wenn Sie dieses Blatt erhalten, trennt uns nur noch eine kurze Spanne Zeit vom Weihnachtsfest. Viel früher sollten Sie von uns hören, doch es geht mir gesundheitlich nicht gut und dann gab es vielerlei Dinge, die meine Schaffenskraft beeinflussten und die Herausgabe des neuen Heimatblattes verzögerten. Neben den täglichen Aufgaben im Büro (Beantwortung von Briefen, Anfragen etc. Arbeit am Heimatblatt, viele, viele Telefonate und dann auch Empfang von Besuchern aus Ost und West), sind Geburtstagskinder zu beglückwünschen, Krankenbesuche zu machen und leider auch liebe Landsleute zur letzten Ruhe zu begleiten. Mein getreuer Mitarbeiter, Herr Bruno Grünke hilft fleißig und unermüdet – seit nunmehr 9 Jahren täglich – alle Arbeiten zu bewältigen – ohne Rücksicht auf seinen wohlverdienten Ruhestand – und trotzdem ist nicht immer alles für uns beide zu schaffen. Aber an dieser Stelle sei Herrn Grünke einmal besonders herzlich für seinen Einsatz gedankt!

Am 22. Oktober konnte Frau Luise Baumann, einst Lehrerin an der Mädchen-Mittelschule in LaW., ihren 95. Geburtstag begehen, zu dem Sie all ihre lieben Freunde noch einmal um sich scharte, obwohl es ihr schon seit Monaten nicht gut ging. So kam sie dann zwei Tage später ins Krankenhaus und am 18. November hat sie unser Herrgott von allen Schmerzen erlöst und zu sich heimgeholt. Unsere Landsberger Gemeinde hier in Berlin wird sie sehr vermissen.

Am 1. November verunglückte unsere liebe, getreue Frau Marianne Lehmann, fr. LaW., Küstriner Straße 107. Sie wurde von einem Auto erfaßt und kam mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus. Inzwischen ist sie – Gott sei Dank – wohl über den Berg und wir wünschen herzlich, daß sie recht bald alle Schmerzen vergessen hat und sie es sich in ihrem neuen Zuhause im DRK-Wohnheim, Alt-Wittenau 33, 1000 Berlin 26, gut gehen läßt.

Von einer Landsbergerin hier in Berlin erfahren wir, daß Frau Herta Rochow, geb. Kohlhoff, fr. LaW., Meydamstraße 58, dann viele Jahre in Berlin-Charlottenburg und zuletzt in Wiesbaden lebend, am 5. September d. J. den Folgen eines Verkehrsunfalles erlegen ist, den sie an ihrem Urlaubsort Bischofsgrün wenige Tage vor der Heimreise erlitten hatte.

Glücklicherweise erreichen wir aber auch viele erfreuliche Nachrichten, die zur Weiterarbeit ermutigen und auch so mancherlei Querelen, die nicht ausbleiben, vergessen lassen.

Ja, und nun weihnachtet es bald überall! Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Adventszeit und die rechte Vorfreude auf das Christfest... gerade in dieser Zeit weilen doch unsere Gedanken

mehr denn je voller Sehnsucht nach der verlorenen, schönen Zeit in der Heimat. Nie vergessen werde ich den Heiligen Abend 1944 – den letzten in der alten Heimat. Mit meinen Eltern und meinem kleinen Sohn fanden wir in der übervollen Marienkirche kaum noch Einlaß. Viele, viele verwundete Soldaten aus Landsbergs Lazaretten weilten unter uns. Pfarrer Georg Wegner hielt die Andacht, Briefe von Soldaten wurden verlesen und alle lauschten den kraftvollen und warnenden Worten des Pfarrers. Es war ergreifend, denn alle ahnten wohl die schrecklichen Ereignisse, die uns dann am 30. Januar 1945 überrollten. Die Lichter der großen Christbäume aus unseren schönen Wäldern tanzten verschwommen vor dem Blick...

Inzwischen sind nun 37 Jahre vergangen; der Friede ist aber noch immer nicht gesichert.

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden...“ klingt es aus der Weihnachtsbotschaft. Das kann aber nur Wirklichkeit werden, wenn die Menschen auf Erden an die Verheißung glauben:

„Er“ wird unser Friede sein“.

Micha. 5,4

In Frieden leben möchten alle Menschen. Es wird ständig von Frieden gesprochen und dennoch leben wir in



Liebe Leserin, lieber Leser, vier Jahre lang sind die Unkostenbeiträge für das „Heimatblatt“ Landsberg/Warthe -Stadt und Land“ trotz vieler Preiserhöhungen in dieser Zeit unverändert geblieben. Seit 1978 haben wir allein im Druckereigewerbe eine 24%ige Lohnerhöhung, die auch auf uns umgelegt wurde. Wir haben uns bemüht, diese aufzufangen. Jetzt hat die erneute allgemeine Kostensteigerung uns aber gezwungen, den Mindest-Unkostenbeitrag für unser Heimatblatt um vierteljährlich 1,00 DM = auf 8,00 DM und jährlich 32,00 DM zu erhöhen.

Es bedarf wohl keiner langen Erklärung unserer Entscheidung. Wissen wir doch alle aus eigener Erfahrung, wie die Preise ständig gestiegen sind und uns weitere Steigerungen bevorstehen.

Unsere Dauerauftragszahler bitten wir, Ihren Banken, Sparkassen oder Post-



einer Zeit, in der es an allen Ecken und Enden der Welt unfriedlich zugeht.

So schicken wir herzliche Weihnachtsgrüße allen lieben Landsbergen aus Stadt und Land in Ost West und im Ausland. Möge das kommende Jahr uns wenig Sorgen bringen und Frieden in aller Herzen einkehren lassen.

Ihre

Irma Krüger und Bruno Grünke

1000 Berlin 20, Neuendorfer Straße 83, Telefon: 030 / 3 35 46 21 und 3 35 39 93. N. S. ... und hier nun unser Wunschzettel:

Wir haben leider nicht wenige Bezieher unseres Heimatblattes, die immer wieder vergessen, die Beitragsspende zu überweisen (es gibt Rückstände z. T. noch aus 1980!) An sie die Bitte, die jeweils dem Heimatblatt beiliegende Zahlkarte zur Überweisung zu benutzen und nicht achtlos zur Seite zu legen. Wir müssen doch unseren Verpflichtungen auch immer sofort nachkommen.

Daher gilt ein besonders herzliches Dankeschön allen Spendern, für die freiwillig erhöhten Überweisungen... sowie den lieben Lesern, die schon jetzt ihre Spende 1982 überwiesen haben.

Unser Dank gilt aber auch allen Leserinnen und Lesern für Ihre Treue zur Heimat und zu unserer Arbeit. I. K.

scheckkämtern die Änderung des Betrages schnellstens mitzuteilen.

Noch zwei Bitten an unsere Leser:

1. Geben Sie bei allen Überweisungen bitte Ihren deutlich geschriebenen Absender an. Mehrarbeit und Fehler werden dadurch vermieden.

2. Teilen Sie uns bitte Ihren Umzug und die neue Adresse spätestens 14 Tage vor Ihrem Wohnungswechsel mit, damit eine verspätete Zustellung des Heimatblattes und entstehende Mehrkosten vermieden werden.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

In heimatlicher Verbundenheit – mit freundlichen Grüßen

Das Landsberger Heimatblatt

Eine alte Legende erzählt: Als die große und heilige Nacht sich auf die Erde herabsenkte, war es die dunkelste Nacht, die man je gesehen hatte. Die Flüsse hielten in ihrem Lauf inne, die Wellen schlugen nicht mehr an den Strand, kein Lüftchen regte sich.

Die ganze Natur stand regungslos, um die heilige Nacht nicht zu stören.

Es geschah in unseren Tagen, daß der elektrische Strom in der heiligen Nacht ausblieb und die Wellen der Rundfunkstationen verebbten. Es war ein grandioses Schauspiel, als es Nacht wurde im Jahrhundert des Lichts, richtige, dunkle Nacht. Die Straßenbeleuchtung mit ihren unzähligen Girlanden erlosch und mit ihr die Tausende der künstlichen Kerzen. Die Neonfluten hauchten ihre künstlichen Seelen aus und die verlöschenden Zeichen legten den Verkehr lahm. Die Weihnachtsbäume auf den Plätzen und in der Bahnhofshalle standen ohne Flimmer wie im Walde draußen. Und obwohl es dunkel war, erkannte man auf einmal, daß es echte Bäume waren in einer natürlichen Nacht.

Die Kirchenglocken hatten über die Stadt hin ihre ehernen Stimmen geschwungen und zur Feier eingeladen. Es waren kostbare Geläute und der Stolz der Gemeinden, die sie gestiftet hatten. Sie klangen aus und schwangen nicht mehr. Die Apparatur war ohne Kraft. Nur die alte Notglocke, die aus all den Katastrophen übrig geblieben war, hing mit einem alten Seil versehen im Turm. Der Kirchendiener tastete sich zu ihr, und ihr schlichter Ton zeigte an, daß hier der Geburt des Herrn gedacht wurde. Dunkel saß die Gemeinde im Kirchenschiff, keiner sah den Pelzmantel und die neue Robe des anderen. Nur die Kerzen auf dem Altar leuchteten. Die Orgel blieb stumm. Gesangbücher konnten nicht gelesen werden. War es möglich, miteinander anzustimmen: „Vom Himmel hoch, da komm ich her?“ Wer wußte mehr als nur die erste Strophe, wer konnte vom Inhalt der großen Freude singen und sagen?

Eine stille, heilige Nacht!



Lasset uns beten: aber die Gebete der Agenda waren nicht zu entziffern. Sollte man nicht beten, wie es ums Herz war: Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben? Der Kirchenchor sah vergeblich auf die Noten der vielgeübten Hymnen. Sollte man nicht lieber einstimmig singen: Gelobt seist du, Jesu Christ? Und dann die Predigt: Was nützte das wohlvorbereitete Manuskript, die guten Formulierungen, die trefflichen Lutherzitate? Nein, es war Nacht, dunkle, heilige Nacht; die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit.

In dieser Nacht tasteten sich die Gläubigen nach Hause, sie hielten sich fest, sie faßten sich unter, sie gehörten zusammen. Nur die Sterne leuchteten ihnen und erinnerten sie an den Stern

von Bethlehem. Auch zu Hause war es still und dunkel wie nie zuvor. Der Fernsehapparat blieb eine dunkle Röhre, und kein Lautsprecher nahm ihnen Geräusch, Musik und Unterhaltung ab. Sie zündeten die Kerzen des Christbaumes an – keinen anderen hatten sie unterwegs brennen sehen – und jetzt strahlte er auf wie nur Licht strahlen kann in einer echten Finsternis. Die Kinder jubelten, so etwas hatten sie noch nicht erlebt und die Alten dachten an ihre einfache Jugend zurück, da man die Kerzen auf den kleinen Weihnachtsbäumen noch zählen konnte.

Aber was nun tun? Man kann doch nicht still im Sessel sitzen und in das Licht von Kerzen starren. Stell doch mal das Radio an – ach, es ist ja kein Strom da! Dann legt wenigstens eine Platte auf – das geht ja auch nicht! Ruft mal bei Müllers an, was die machen – nein, das geht ja auch nicht! Los Kinder, laßt die Eisenbahn laufen – also, die funktioniert ja auch nicht! Dann lest was vor und macht die Stehlampe an – die funktioniert ja auch nicht...!

Und so saßen sie denn dicht beisammen in dieser Nacht, da alles still stand und alles weggefallen war, was die heilige Nacht hätte stören können. Die Kerzen brannten hinunter, die Schatten der Tannenzweige malten immer größere Schatten an die Zimmerdecke und sie erzählten sich, wie es früher war, als wirklich Weihnachten war, beinahe wie jetzt. Und die letzte Kerze fand mit ihrem Licht die Krippe, in der jenes Kind lag, dessen Geburt zu feiern man eigentlich zusammengekommen war. Jenes Kind, das damals gelegen hatte in der großen Stille, in der tiefen Dunkelheit, mitten im kalten Winter, wohl zu der halben Nacht.

Nach den Feiertagen meldete die Zeitung, daß in der heiligen Nacht durch einen Erdschluß in der Transformatorstation die Stadt leider ohne Strom gewesen sei...

(Aus „Weihnachtsgrüße“ – Nr. 24, Sonnenweg-Verlag).



Die meisten Weihnachtsgedichte, -geschichten, -lieder, die Adventszeit mit all ihren Bräuchen haben mit Frohsinn, Heiterkeit in der Verheißung einer fröhlichen, gnadenreichen Zeit zu tun. „Fröhlich“ soll, laut Paul Gerhardt, das Herze springen.

„Freue dich, du Christenheit!“ – „Freut euch ihr Christen alle“, beginnen und enden Weihnachtslieder.

Weihnachten ist das Fest der Kinder, denn ein Kind galt es ja zu feiern; ein Fest auch der Geschenke, denn die Hirten, die Könige, eilten als erste mit Gaben herbei, und davon leitet sich das Geschenkegeben zu Weihnachten bis auf unsere Tage ab.

Weihnachtszeit heiter und besinnlich



*Schenke groß oder klein,
aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
die Gaben wiegen,
sei dein Gewissen rein,*

so erinnert Joachim Ringelmann, ein Dichter des 20. Jahrhunderts, daran, daß kein Unterschied war im Stall von Bethlehem, ob schlichte Hirten nur Schafwolle oder ein König Gold vor das Stroh der Krippe legte.

Doch, neben dieser Krippe steht das Kreuz, auf die Christnachtsfreude folgt die Flucht der Heiligen Familie, die bescheidenen Gaben und auch die kostbaren bleiben zurück, mit der Rettung beginnt die Passion.



Weihnachtsmärkte Christkindlmärkte

„Weihnachten! Welch ein prächtiges Wort! ... An der Ecke des Weihnachtsmarktes blieben wir – der Dichter und ein Freund – stehen, in das fröhliche Getümmel, welches sich dort umhertrieb, hineinblickend. In ununterbrochenem Zuge strömte das Volk an uns vorbei: Väter, auf jedem Arme und an jedem Rockschoß ein Kind; Handwerksge-sellen mit dem Schatz, den sie aus der Küche der „Gnädigen“ weggestohlen hatten; ... Hier und da wanden sich junge Mädchen zierlich durch das Getümmel; jedes Alter, jeder Stand war vertreten, ja sogar die vornehmste Welt überschritt einmal ihre nährischen Grenzen und zeigte ihren Kindern – die Freude des Volkes. „Sehen Sie“, sagte er, „da strömt die Quelle, aus welcher die Kinderwelt ihr erstes Christentum schöpft. Nicht dadurch, daß man ihnen von Gott und so weiter Unverständliches vorraisoniert, sie Bibel- oder Gesangbuchverse auswendig lernen läßt; nicht dadurch, daß man sie – wortöglich in den Windeln – in die Kirche schleppt, legt man den Keim der un-

derbaren Religion in ihre Herzen. An das Gewühl vor den Buden, an den grünen funkelnden Tannenbaum, knüpft das junge Gemüt seine ersten wahren – und was mehr sagen will, wahrhaft kindlichen Begriffe davon!“

Solche philosophischen Gedanken macht sich der Dichter Wilhelm Raabe bei einem Gang über den Weihnachtsmarkt.

Christkindlmarkt ist bis heute die Mischung der herrlichsten Eindrücke. Düfte, auf das vielfältigste gemischt – Bratwurst und gebrannte Mandeln, Glühwein und Lebkuchen, Gewürzsträußen und Zuckerwatte – gibt es neben Buden mit Wachskerzen, Süßigkeiten, glitzernden Christbaumschmuck, bunten Spielsachen und Ständen, an denen Volkskunst angeboten wird.

Solche Märkte finden meistens auf dem Marktplatz kleiner und großer Städte statt, dort, wo ein historisches Rathaus, ein gotischer Brunnen, mittelalterliche Fachwerkhäuser oder eine alte Kirche die historische Kulisse bil-

den. Der älteste Markt ist seit 600 Jahren auf dem Münchner Marienplatz. Am späten Nachmittag erklingen von der Empore des Neuen Rathauses Weihnachtslieder oder Instrumentalmusik. München hat den größten Krippenmarkt, im Rathausof steht die viel-figurige Stadtkrippe.

Als stimmungsvollster aller Weihnachtsmärkte gilt der Nürnberger, der zwischen dem „Schönen Brunnen“ und der gotischen Marienkirche aufgebaut wird. Von hier aus ging einst der „Nürnberger Tand“, das berühmte Spielzeug, „in alle Land“. Weltbekannt sind auch die Nürnberger Lebkuchen. Der Nürnberger Markt, damals „Kindleinbescheren“ genannt, wird schon 1561 erwähnt.

Aber diese beiden ältesten, traditionsreichsten Märkte sollen hier nur stellvertretend genannt sein für die vielen anderen, die alle Jahre zur Weihnachtszeit aufgeschlagen werden, sei es im kleinsten Dorf oder zwischen Eisen- und Betonbauten moderner Großstädte.

Ausblick – das Neue Jahr bringt Weihnachten wieder!

Silvester I., Papst von 314 bis 335, ist Namenspatron dieses letzten Tages im Jahr, aber erst 813 erschien der Festtag im Kalender.

In der Nacht zwischen den Jahren verbinden sich christliche und heidnische Bräuche. Die sprühenden Raketenfeuerwerke in den Städten, das Böllerschließen auf dem Land sollen durch Licht und Lärm böse Geister abschrecken und in die Flucht schlagen, zugleich aber auch das Neue Jahr freudig begrüßen.

Silvester ist der Abend der guten Vorsätze, alten Lastern schwört man ab – um alles spätestens in der ersten Neujahrswoche wieder zu vergessen. Frömmigkeit und Aberglaube treffen sich in dem Brauch, blindlings die Bibel oder das Gesangbuch aufzuschlagen, um sich die so erlost Textstelle als Motto für das ganze Jahr zu merken – freilich, ein bißchen Mogeln ist erlaubt, falls man gerade auf ein Sterbelied oder eine allzu grimmige Predigtstelle gestoßen ist.



Ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes
Neues Jahr

In manchen Gegenden schließt man eine halbe Stunde vor Mitternacht alle Türen des Hauses, um das alte Jahr auszusperren, läßt aber heimlich ein Hintertürchen offen, durch welches das Neujahr eintreten kann. Den Jahreswechsel verbringt man gern in Gemeinschaft. Schlag Mitternacht beginnt das allgemeine Glückwünschen. Mancher ruft sein „Prosit Neujahr“ hinaus auf die Straße, und wenn die letzte Rakete funkelnd zerstoßen ist, setzt man sich zum Bleigießen, um aus den bizarren Gebilden die Zukunft zu deuten.

Und wer sich an die gute Lehre im folgenden Gedicht von Wilhelm Busch hält, darf getrost das neue Jahr beginnen:

ZU NEUJAHR

Will das Glück nach seinem Sinn
dir was Gutes schenken,
sage Dank und nimm es hin
ohne viel Bedenken!

Jede Gabe sei begrüßt,
doch vor allen Dingen:
Das, worum du dich bemüht,
möge dir gelingen!

Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg/Warthe

Waldweg 30 - 3101 Hambühren - Telefon: 05084 / 23 56

Bildband und Ausstellung „Landsberg (Warthe) heute“

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG IN VLOTHO



DER
BUNDESVORSTAND
BEI DER ARBEIT!

Alle zwei Jahre treffen sich die Landsberger Bundesdelegierten in Vlotho zur Jahreshauptversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft. Dort wird das Arbeitsprogramm der kommenden Jahre und vor allem auch die Festfolge der Landsberger Bundestreffen in Herford beraten. Ferner werden die für die BAG und unsere Landsmannschaft handelnden Landsberger durch Wahlen legitimiert.

Die Mehrzahl der Landsleute, die in dieser großen Gruppe ehrenamtlich tätig sind, tun diesen Dienst schon bald 25 Jahre lang. Die Kassengeschäfte liegen offen und werden zu jeder Jahreshauptversammlung von den gewählten Prüfern genau geprüft. Die Fortsetzung der Arbeit ist durch einen ausreichenden Mitarbeiter- und Amtsvertreterkreis klar geordnet und gesichert. Wir können guten Gewissens vor der Gemeinschaft der Landsberger, vor unseren Patengemeinden und den zuständigen staatlichen Stellen bestehen.

Dafür sei allen Mitarbeitern und Freunden auch an dieser Stelle einmal sehr herzlich gedankt, denn ein solcher Einsatz ist ja nicht selbstverständlich.

Im übrigen: Unsere so legitimierte Gemeinschaft ist für jeden Landsberger offen. Sie hat nach dem § 96 des Bundesvertriebenen- und Flüchtlingsgesetzes (BVFG) die Verpflichtung übernommen, das Kultur- und Geschichtsgut der verlorenen Heimat zu wahren und an die folgende Generation weiterzugeben. So will es das Gesetz, und so wird es auch von uns in die Wirklichkeit umgesetzt.

Höhepunkte des diesjährigen Treffens in den schönen Räumen des Gesamt-europäischen Studienwerkes in Vlotho waren die Verbindung mit der Tagung des Rademacher-Kreises (Ost-West-Arbeitskreis der Bundesrepublik) und die Teilnahme einer Delegation aus Gorzów Wlkp. unserer alten Heimat Landsberg (Warthe). Beides ist noch ungewöhnlich bei ähnlichen Veranstal-



tungen und macht den Weg unserer Arbeit deutlich:

Geschichte, Heimatliebe- und Treue, in Verbindung mit dem Blick nach vorn, auf Gegenwart und Zukunft der Heimat unserer Väter und Vorfahren. Wir lassen die Heimat nicht im Stich, auch die folgenden Generationen sollen Weg, Leistung und Tradition der nahezu 700jährigen Geschichte einer ostdeutschen Stadt und ihrer Dörfer und Landschaft immer vor Augen haben, wenn es um das Schicksal der Nation und unseres Volkes und seiner Nachbarn geht. Wir wollen nicht als „Eintagsfliegen“ spurlos gelebt haben.

Die über 30 Bundesdelegierten und Vorstandsmitglieder der BAG gedachten während der vergangenen zwei Jahre verstorbenen Mitarbeiter und deren besonderer Verdienste um Heimat und Landsleute. Dann stand das 13. Bundestreffen in Herford (25. bis 27. Juni 1982) zur Beratung an. Wir feiern während dieses Treffens das Bestehen der 25jährigen Patenschaft gemeinsam mit Patenstadt- und Kreis in der schönen alten Werrestadt im Ravensberger Land Ostwestfalens.

Bürgermeister Dr. Kurt Schober, stellv. Landrat Möller und Oberkreis-

direktor Dr. Ragati luden uns mit herzlichen Worten zum nächsten Jahr nach Herford ein und freuten sich schon mit uns gemeinsam auf die Höhepunkte des Treffens:

Die Übergabe des neuen Bildbandes „Wege zueinander - Landsberg (Warthe) Gorzów Wlkp - Herford“,

den wir mit Redaktion, Verlag und Druckerei in den kommenden Monaten fertigstellen werden. Herrliche Aufnahmen aus dem Kreis und Stadt der alten Heimat wetteifern in dem vorbildlichen Geschenkband mit glanzvollen Bildern von Herford und seiner schönen Umgebung, sowie mit Gegenwartsaufnahmen aus der alten Heimat und ihrer Entwicklung von 1945 bis heute.

Und jetzt zu der zweiten Überraschung in Herford:

Der Kunstfotograf Waldemar Kučko hatte 20 Bilderpaare (Schautafeln 50x70 cm) für die Ausstellung

„Die Entwicklung Landsberg (Warthe) - Gorzów Wlkp im Laufe der letzten Jahrzehnte“

nach Vlotho mitgebracht, so daß die Delegierten gewissermaßen eine „Generalprobe“ der Herford-Ausstellung

1982 zur Begutachtung der Schautafeln im Foyer des Gesamteuropäischen Studienwerkes erleben konnten. Der Eindruck der Landsleute in voller Übereinstimmung mit den zur Besichtigung geladenen Fachleuten war überwältigend. Der tragende Gedanke der Ausstellung – die paarweise Gegenüberstellung der Bilder von heute (farbig) mit den gleichen Bildobjekten (schwarz-weiß) aus der Zeit vor zwei bis drei Jahrzehnten, d. h. der Zeit des Wiederaufbaues der Stadt nach Kriegszerstörung und Neubau der Hochhausviertel u. a. Stadtteile, konnte nur von jemand durchgeführt werden, der diese Zeit dort miterlebt, und als Künstler gesehen und aufgenommen hat, ein Kunstfotograf, wie es auch der unvergessene Kurt Aurich war, dem wir die schönsten Aufnahmen aus der alten Heimat verdanken. Kucko ist es gelungen, – trotz aller Neu- und Umbauten in der Stadt die Aufnahmen in diesem Jahre von dem gleichen Standort aus zu machen, den er fotografisch vor zehn, zwanzig oder mehr Jahren inne hatte.

Dem heutigen Besucher der Stadt wird damit das Verständnis für die z. T. – besonders im Zentrum und den Außenbezirken – notwendigen beträchtlichen Um- und Ausbauten erleichtert. Es ging hier ja nicht nur um die Beseitigung der Zerstörungen des Jahres 1945, sondern vor allem auch um den Ausbau für die heute über 100 000 Einwohner zählende Bezirkshauptstadt. Kucko hat damit eine Arbeit geleistet, die es vor allem auch den Landsleuten ermöglicht, die Entwicklung nach 1945 kennen zu lernen, die nicht mehr in der Lage sind, die alte Heimat selber aufzusuchen, aus welchem Grunde auch immer. Die Ausstellung wird später durch Motive „Landsberg vor 1945“ ergänzt werden.

Damit ist ein wesentlicher Teil unserer Bemühungen des vergangenen Jahrzehnts – zahllose Reisen und Kontakte zur Heimat – erfolgreich abgeschlossen. Wir sind sehr dankbar dafür.

Eine Studienreise wird vorbereitet

Die Teilnehmer des Rademacher-Kreises in Vlotho bereiten während dieser Tage eine Studienreise nach Gorzów Wlkp. vor, die sich vor allem mit den beiden Problemkreisen „Schule“ und „Umweltschutz“ befassen wird. Zwanzig vorwiegend junge Menschen (Lehrer, Studenten, Ingenieure) werden auf persönliche Einladung im April nächsten Jahres im „Zantocher Turm“ wohnen, der für diese Zwecke eingerichtet worden ist. Sie werden dort die Themen Ihrer Studienreise mit dortigen Pädagogen und Ingenieuren behandeln.

Anfang Dezember wird ein Herforder LKW mit Lebensmitteln – auf Grund einer Geld- und Lebensmittelsammlung des Herforder Kreisjugendringes – nach Gorzów fahren zur Hilfe für besonders bedürftige Menschen in der Stadt, ein Gruß der Herforder Jugend an die Bevölkerung in unserer alten Heimat.

...es spricht
Bürgermeister
Dr. Kurt Schober...



Kreisoberverwaltungsrat Günter Lücking, der getreue Begleiter unserer Arbeit in Herford seit nunmehr fast schon 25 Jahren, begrüßte die festen Bindungen der Landsberger, die inzwischen zu der Bevölkerung in der alten Heimat hergestellt wurden. Er wird Kunst- und Fotoausstellungen aus Herford nach Gorzów bringen, um dort die Landsberger Patengemeinden in Wort und Bild vorzustellen. Wir alle hoffen, daß die politische Entwicklung im Osten diesen menschlichen Verbindungen gegenüber günstig bleibt.

Wahlen und Berichte

Dr. Hugo Quast antwortete auf den Tätigkeitsbericht des Bundesvorsitzenden. Er hielt eine – mit tiefem Ernst vorgetragene – Laudatio auf den Vorsitzenden und Begründer der BAG Landsberg (Warthe) und dankte ihm namens der Delegierten und Gäste der Tagung für seinen Einsatz. Auf der Grundlage der Herforder Patenschaft seien hier besonders die Landsberger Bundestreffen, die Schriftenreihe und die personale Brücke zur alten Heimat als sein Werk anzusehen. Das Bonner Innenministerium habe diese Landsberger Arbeit ausdrücklich als Vorbild für die ostdeutsche Heimatkreisbewegung in der Bundesrepublik bezeichnet.

Schrifttum, Bildbandprojekt und Ausstellung über die Entwicklung der alten Heimat bis zur Gegenwart sei ein in seiner Gesamtheit zu wertendes Beispiel ostdeutscher Pionierleistung auf kulturpolitischem Gebiet der Nachkriegszeit.

Dr. Quast schloß seinen Dank an Hans Beske mit dem Hinweis auf dessen vielseitige Erfahrungen auf dem Gebiet der Heimat- und Ostpolitik und seine tiefe Verwurzelung mit der Heimat.

Die fälligen Vorstandswahlen der BAG (alle zwei Jahre) hatten folgendes Ergebnis:

Wiederwahl des Vorsitzenden Hans Beske, sowie seiner drei Stellvertreter Ursula Hasse, Ernst Handke sen. – zu-

gleich Heimatkreisbetreuer für den Kreis Landsberg (Warthe) in der Landsmannschaft – und Heinz Matz. Auch der Bundesschriftführer, Karl Porath und sein Stellvertreter, Siegfried Beske, wurden wiedergewählt.

Der verdiente Bundesschatzmeister und Versandchef der Landsberger Schriftenreihe, Gerhard Strauß, mußte sein Amt aus Gesundheitsgründen abgeben. Seine Verdienste sind fester Bestandteil unserer Arbeit und in Umfang und Intensität nur wenigen bekannt. Es war klassische ehrenamtliche Arbeit – im besten Sinne des Wortes, für Heimat und Landsleute. Die Tagungsteilnehmer sandten dem schwer erkrankten Gerhard Strauß herzliche Genesungswünsche.

Wolfdietrich Gindler, Direktor des Amtsgerichts, Essen, wurde einstimmig als Nachfolger von Gerhard Strauß gewählt, stellvertretende Schatzmeister wurden Gerhard Strauß und Erich Hecht (Wiederwahl), der Mitbegründer und Betreuer unserer Landsberger Heimatsube in Herford.

Für die Organisation der Herforder Bundestreffen wählten die Delegierten Ernst Handke jun. – unsere große Hoffnung auf einen reibungsloseren Verlauf des Treffens im Schützenhof (Haupt- und Nebenveranstaltungen, Gastronomie (!)), Treffen der Dorfgemeinschaften und Suchdienst, Saalöffnung und Kontrolle und vieles mehr, was man nur merkt, wenn es mal nicht so klappt! Es wird klappen!

Als Beisitzer wurden wiedergewählt: Barbara Beske, Heinrich Behne, Eberhard Groß, Dietrich Helle, Kurt Jacoby, Dr. Hugo Quast, Käthe Rohr, Charlotte Zimmermann. Kassenprüfer wurden Liselotte Gennrich (Wiederwahl) und Georg Deriko, Stellvertreter Otto Marquardt. Die Wahlen erfolgten einstimmig.

Ein hervorragender Polensachkenner des GESW, Dr. Scharff, hatte die Tagungsteilnehmer mit seinem glänzenden Referat in die Entwicklung Polen bis zur Gegenwart eingeführt und damit viele Vorstellungen aus Presse u. a. Me-

dien zurecht gerückt bzw. aus einem Gesamtüberblick verdeutlicht und verständlich gemacht.

Berichte der Teilnehmer folgten über: Das Landsberger Archiv (Heinrich Behne), die getreue Tagebucharbeit der Ehrenvorsitzenden Käte Dyhern, inzwischen von Karl Porath weitergeführt, die Heimatstube (Erich Hecht), den Frauenpackkreis (Barbara Beske, zugleich für die krankheitshalber an der Teilnahme verhinderte Käte Rohr), die Sportvereine (Eberhard Groß ebenfalls zugleich für Willy Siemers, der wegen Erkrankung seiner Frau nicht kommen konnte), Datenspeicherung der Landsberger Adressen in der Kreisverwaltung und die Kreisgruppenarbeit in Berlin und dem Bundesgebiet u. v. a. m. Frau Irma Krüger hatte die Teilnehmer herzlich grüßen lassen, sie war leider an der Teilnahme in Vlotho verhindert.

Kurt Jacoby zeigte eindrucksvolle Filme über Vlotho 1979, Herford 1980 u. a. Aktivitäten der BAG, vor allem aber auch ein abgezeichnetes Fernsehinterview mit Christa Wolf, der bedeutenden Schriftstellerin aus Landsberg (Warthe), heute in Ost-Berlin lebend.

Die Teilnehmer blieben am Sonnabend des Treffens noch lange beisammen mit den neuen polnischen Freun-



Die Ausstellung Landsberg – einst und heute! Frau Bärbel Beske erklärt ...

den, wobei jede Seite Gelegenheit zum Abbau möglicher alter Vorurteile hatte.

Die Jahreshauptversammlung schloß mit herzlichem Dank an die Herforder Paten und die Gäste aus Gorzów sowie

die Gastlichkeit des Gesamteuropäischen Studienwerkes. Alle Teilnehmer freuten sich auf ein Wiedersehen im Juni nächsten Jahres in Herford.

HANS BESKE

IN EIGENER SACHE

Liebe Alt-Schüler u. liebe Ex-Sportler u. Medallenträger, verehre Mit-Senioren der Heimat!

„In eigener Sache“ schreibt ein Publikationsorgan grundsätzlich nur, wenn es selbst betroffen ist. Die Redaktion des Heimatblattes erlaubt mir diese Ankündigung, weil es um unser aller „eigene Sache“, – weil es um „Landsberg“ geht. Und da wird auch kein Formalist widersprechen. Worum geht es hier tatsächlich?

Es folgt jetzt – falls Sie immer noch weiterlesen sollten – weder ein Appell noch ein Ausflug in politische Gefilde, – oder gar Lob oder Tadel. Wer hätte dazu in diesem Zusammenhang auch schon ein Recht? Hier geht es eigentlich nur um Dankbarkeit und Freude dafür, daß sich viele Menschen unserer Generation – die Älteren – heute noch nach drei und vier Jahrzehnten an Jugendfreunde erinnern und sich mit ihnen auch noch ziemlich regelmäßig treffen, wenn sich einer darum kümmert und die Adressen beschafft – von denen, die den großen Orlog überlebt haben und heute noch aufzufinden sind.

Für manchen jungen Menschen scheint das sehr erstaunlich, fast unfassbar, für andere ist es kaum des Nachdenkens wert, denn das Leben währet doch eigentlich – für den jungen Menschen – ewiglich. „Soll ich mit 15 oder 20 Jahren darüber grübeln, ob ich meine Schul- und Jugendfreunde auch als Großmutter oder Großvater

noch einmal wiedersehen werde?“ Eine sonderbare Frage. Hätten wir vielleicht vor 40 oder 50 Jahren solchen utopischen Gedanken nachgegangen? Heute denkt vielleicht mancher: Hätten wir es nur!

Aber ich gleite schon wieder ab ins Politische, und das sollte ja heute zumindest bestimmt vermieden werden.

Keiner wird den Sinn und Wert solcher Klassen- und Sportlertreffen in Rück Erinnerung auf die Jugendzeit hochstilisieren und überbewerten wollen. Es geht dem Teilnehmer zunächst offenbar um einen Ausflug zurück in die eigene Jugendzeit, – dorthin, wo die Welt noch heil war, zumindest für den jungen Menschen, der sich mit der Umwelt im Einklang befand. Auch wenn Schule „gräßlich langweilig“ sein konnte für diesen – und Sportlerleben mehr oder weniger erfolglos (Sieg und Medallensengen) für jenen, – oder gar grausam und enttäuschend aus den Gründen der Jahre 1933/45, – die für viele der heutigen jungen Menschen ohnehin ein Buch mit sieben Siegeln bleiben werden.

Das Negative verblaßt

Das Negative verblaßt, Zeit heilt nicht nur Wunden, sie vergoldet für viele Menschen offensichtlich auch ganze Geschichtsabläufe (s. hier auch z. B. die angeblich „Goldenen zwanziger Jahre“ unseres Jahrhunderts, die eher trügerisch und schließlich ziemlich rostig waren).

Aber weshalb noch immer der wachsende Zulauf zu Klassen- und Sportlertreffen und zu den Heimattreffen überhaupt? Hier kommt wieder das Gefühl von Dankbarkeit und Freude auf. Wer das vergangene halbe Jahrhundert einigermassen gesund an Leib und Seele überstanden hat – einschließlich der Narben und oft so harten persönlichen Opfer, – wer von uns Älteren heute noch immer da ist im Pensions- und Rentenalter, wer ein gutes Dach über dem Kopf hat, ja, wer sogar liebe Freunde und Verwandte behalten, oder neugewonnen hat, der ist der glückliche Gewinner in der Lotterie dieses Lebens. Er spürt plötzlich auch viel bewußter ein liebes Wort, eine Einladung, einen Gruß aus der Ferne, – und hier besonders aus dem anderen Teil Deutschlands. Er spürt die Gemeinschaft, die ihn trotz aller Querelen dieser Zeit noch fest umgibt, auch gerade, wenn er im anderen Teil Deutschlands leben muß.

Es gibt Augenblicke, wo er sich mit einem Aufatmen zurücklehnt aus der Hast, dem berühmten gewordenen Streß dieser Zeit: Du Hast deine Schularbeiten gemacht, dein Training bestanden, – jetzt blicke endlich einmal zurück, in Ruhe und mit tiefem Atem. Wo kommst Du eigentlich her und wo warst du in diesem halben Jahrhundert nach der Jugend deines Lebens? Wer ist Dir aus dieser Zeit noch geblieben, und wie hat dieser andere es eigentlich gemacht und bezungen, dieses Schicksals einer getriebenen und zerschlagenen Generation unseres Volkes?

Die Sehnsucht nach den Menschen, die am Beginn des eigenen Lebens mit dabei waren, wächst, die Gedanken gehen in die Ursprünge zurück. Für uns

Landsberger heißt das im allgemeinen: Die Gedanken wandern über die eigene Familie hinaus zu den Klassen-, Schul- und Sportkameraden und in die berufliche und sonstige Ausbildungszeit.

Das „Weißt Du noch“ wird übermächtig. Persönliche Bindungen überschätzen alles. Gefühle werden übermächtig und drängen verstandesmäßige Überlegungen bezüglich Wert und Sinn langer Reisen zu Treffen in den Hintergrund.

Und da kommt auch schon wieder der Gedanke zum Thema „In eigener Sache“!

Das Heimatblatt als Bindeglied

Gemeinschaft war für unsere Generation in der Jugend etwas Selbstverständliches. Veranstaltungen, Schule, Feste wurden natürlich gemeinsam besucht, – sonst hätten sie kaum stattfinden können.

Der Landsberger „Generalanzeiger“ und die „Neumärkische“, solange sie erschienen, riefen uns zusammen über den engeren Rahmen von Verein und Schule hinaus. Und heute? Wir haben das Heimatblatt, das Frau Krüger – in Nachfolge der Geschwister Schmae-

ling – getreulich für uns mehrmalig im Jahr zusammenstellt und von Berlin aus auf den Weg bringt, weit über die Bundesrepublik hinaus bis nach Amerika, Israel u. a. Orte in der Welt. Es ist heute unser „Generalanzeiger“, mit Familiennachrichten, Erinnerungen an früher und mit Berichten über die „Heimat heute“ aus erster Hand. Wir sind dankbar dafür und viele Landsleute arbeiten dabei mit – mit Berichten, reizenden Erinnerungen und interessanten Informationen. Das Blatt hält einen Kreis von über 2000 Abonnenten mit weiteren Tausenden von „Mitlesern“ zusammen. Es könnte noch interessanter werden, wenn sich mehr Mitarbeiter und vor allem auch mehr „zahlende Gäste“ (Leser) zur Mittun entschließen könnten.

Landsberg war die Hauptstadt der Neumark. In unserer Schriftenreihe, bei den Herforder Bundestreffen und dem Gewicht unserer Heimatkreise in der Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg wird das auch sehr deutlich.

Weshalb kann sich so mancher Alt-Schüler und Ex-Sportler, weshalb können sich so viele unserer lieben Mit-Senioren nicht auch zum persönlichen Mittun an dieser Arbeit für Landsberg

entschließen? Wir waren einmal über 100 000 Menschen im Stadt- und Landkreis der Heimat. Natürlich ist das schon lange her und vieles ist inzwischen geschehen. Trotzdem melden sich immer wieder Landsleute, die bisher vom Heimatblatt und von unserer Heimarbeit noch kein Sterbenswörtchen gehört haben wollen. Sie sind dann für jede Information sehr dankbar.

Oft bedarf es nur eines kleinen Anstoßes zum Mittun.

Nun wurde es doch noch ein Appell, er kommt von Herzen und soll auch andere Herzen erreichen und sie für unsere „eigene Sache“ öffnen.

Denken Sie an Weihnachten u. a. Festtage. Ein Jahresabonnement und die Landsberger Heimatbücher können mehr Freude machen, als viele der bekannten Verlegenheitsgeschenke – auf manchem überladenen Festtagstisch.

Werbung für die Heimat ist keine kommerzielle Angelegenheit, sondern eine Sache des Herzens!

HANS BESKE

Hambühren, im Oktober 1981
Waldweg 30

Heimattreffen

Hamburg

Es lachte den ganzen Tag die Sonne, als am Sonntag, dem 6. September, über 60 Heimatfreunde nebst ihren Gästen in Bederkesa am See (Nähe Bremerhaven) ein Wiedersehen hatten.

Unser Bus fuhr um 9 Uhr ab Hamburg-Besenbinderhof über Hamburg-Appenbüttel – Rade – Ovelgönne – Altkloster an Buxtehude vorbei zunächst zur alten Salzstad t da e an der Unterelbe. Wir hörten die bewegte Geschichte dieser Stadt, in der Schweden, Dänen, Franzosen, Sachsen und Preußen als Besatzungsmächte ihre Merkmale hinterließen. Während eines knapp einstündigen Aufenthaltes spazierten wir am Binnenhafen entlang, über den Fischmarkt, vorbei am alten Frahn, an buntrestaurierten Fachwerkhäusern, dem Schwedenspeicher und dem bekannten Zoll-Baumhaus (jetzt als sehenswertes Museum eingerichtet und von uns besichtigt), alles stolze Zeugen und Kunder von früherem Hab und Gut.

Weiter ging die Fahrt am Wallgraben entlang, vorbei am Schwarzen Berg, auf dessen höchstem Punkt im letzten Weltkrieg unsere Funkmehleinheiten der Luftwaffe – u. a. auch den in Pyrethe Kreis/LaW. beheimateten, hochdekorierten Oberstleutnant Helmut Lent als Nachtjäger – zu Einsätzen leiteten. Über Düdenbüttel, Himmelpforten und Hechthausen führte uns der Weg durch die Marschlande. Dabei nutzte der Vorsitzende Carl Rittmeyer die Zeit, um von seiner kürzlichen Moselfahrt viel Interessantes zu berichten. Im Anschluß daran erfragte er die Stimmung, vielleicht schon im nächsten Jahr durch

unsere Heimatkreis in Hamburg eine 6tägige Busfahrt zu all diesen schönen Moselorten mit ihren unvergleichbaren Weinen und ihren abwechslungsreichen Programmen zu unternehmen, was begeistert aufgenommen wurde.

Um 12 Uhr erreichten wir das von unserem langjährigen Mitglied, Frau Frieda Schreiber, empfohlene Restaurant und Café Dobbendeel. Dieses entsprach den Erwartungen aller, auch im Hinblick auf ein gutes Essen und gepflegte Getränke. – Dann aber zog es uns hinaus in die Sonne und an das Wasser zu ausgedehnten Spaziergängen. Es lockten Tretboot- und Dampfer-Rundfahrten, von denen reger Gebrauch gemacht wurde.

Zurückgekehrt, gab Eberhard Gross einen anschaulichen Bericht über die erfolgreiche Tätigkeit unserer Landsberger Bundes-Arbeitsgemeinschaft, die – wie alle zwei Jahre – vom 9.-11. Oktober im Gesamt-Europäischen Studienwerk in Vlotho ihre Jahreshauptversammlung durchführt, um die Weichen für weitgesteckte Aktivitäten zu stellen. Ein beherrschendes Thema dürfte sein: Verstärkung der Vorbereitungen für eine genau aufeinander abgestimmte Durchführung des 25. Bundestreffens des Landsberg-Herforder-Patenschaft-Jubiläums vom 25. bis 27. Juni 1982“, dem eine ganz besondere Bedeutung beizumessen ist. Ausführliche Informationen werden durch das Landsberger Heimatblatt und auf den nächsten Treffen erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt ist auch die Herausgabe des „Landsberg/Herforder Bildbandes“ vorgesehen. (Informationen über den Bildband finden Sie an anderer Stelle dieses Heimatblattes). Eine Abstimmung unter den Anwesenden ergab, daß etwa die Hälfte unserer Vereins-

mitglieder großes Interesse für eine Bestellung dieses Buches zeigten. Zu unserem Treffen waren auch Heimatfreunde aus anderen Teilen der Bundesrepublik gekommen. Sie haben ihren Urlaub hier im Norden gern unterbrochen, um diesen schönen Tag in trauter Gemeinsamkeit mit uns zu erleben.

Unter den willkommen geheißenen Gästen, deren namentliche Aufzählung den Rahmen dieses Berichtes sprengen würde, konnte Eberhard Gross auch den Neffen unseres Mitgliedes Frau Hildegard Krüger (LaW., Max-Bahr-Str.59), den Schiffs-Eigner Karl-Heinz Krüger begrüßen; dieser fährt in alter Familientradition oftmals von Hamburg nach Berlin und war auch schon einige Male in unserer alten Heimat. In diesem Zusammenhange brachte unser Carl Rittmeyer als „Hamburger Jung“ in gut verständlichem Platt eine humorige Kurzgeschichte von zwei Stadtwahrzeichen, dem Pauckschbrunnen auf dem Marktplatz in Landsberg/Warthe und dem Denkmal Kaiser Wilhelms I, früher auf dem Rathausplatz in Hamburg. In bewährter Weise gelang es ihm, die Gemüter aller Anwesenden zu erheitern und dafür großen Applaus zu ernten. Zum Schluß dankte E. Gross allen, die an der Durchführung dieses eindrucksvollen Tages Anteil hatten. Er gab die Einladung und das Programm für den bevorstehenden „Tag der Heimat“ – Deutschland Erbe und Auftrag – bekannt. Dieser wird am Sonntag, dem 13. d. M. in Hamburg und weiteren 170 Städten der Bundesrepublik begangen; es wird das Verdienst der Vertriebenen und Flüchtlinge für ihre harte und unermüdete Arbeit am gelungenen Wiederaufbau des freien Teiles Deutschlands gewürdigt. Auch unser so har-

monisch und fröhlich verlaufenes Treffen näherte sich einmal seinem Ende, obgleich es gewiß noch sehr viel zu plaudern gegeben hätte.

Um 17,30 Uhr ging es heimwärts über Zeven, Sittensen und Tostedt durch Wald, Wiesen und Moorlandschaften, über Höhen und Tal. Wohl jeder dachte im Abendrot des zu Ende gehenden Tages „... daß wir uns hier in diesem Tal noch treffen soviel hundert mal – Gott mag es schenken, Gott mag es lenken – Er hat die Gnad ...!“

An dieser Stelle grüßen wir alle Mitglieder und Freunde Landsbergs, die diesmal leider nicht mitfahren konnten. Wir hoffen und wünschen, daß wir uns gesund wiedersehen

**am Sonnabend,
dem 5. Dezember, um 15 Uhr,**

im „Haus der Heimat“ in Hamburg, Vor dem Holstentor 2, U-Bhf. Messehallen, zu unserer Adventsfeier.

Es verspricht wieder ein voller Erfolg zu werden. C. Rittmeyer

LÜBECK

Nach der Sommerpause, bedingt durch Ferien und Urlaub, hatte der Vorstand zu einer Mitgliederversammlung eingeladen. Um 15.30 Uhr begrüßte der I. Vorsitzende Fritz Strobusch die Mitglieder und als Gäste Frau Fr. Kallies und deren Tochter aus Oldenburg (i. Oldbg.) (Fr. K. wohnte in Landsberg in der Zechower Straße 50) und den I. Vorsitzenden der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft Berlin-Mark-Brandenburg – Günter Promnitz und Frau.

Nach der Kaffeepause wurde der Tod unseres Heimatkreises gedacht. Verstorben waren im August Frau Erna Kuke und Frau Elise Heese. (Siehe auch Traueranzeigen). In einer Schweigeminute hatten sich alle Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, F. Strobusch dankte ihnen. Er gab dann einen kurzen Bericht von der Wochenendfahrt nach Rödinghausen, durchgeführt von der Kreisgruppe der Landsmannschaft. An dieser Fahrt hatten verschiedene Mitglieder unserer Heimatkreisgruppe teilgenommen und waren voll auf ihre Kosten gekommen. Es folgte dann ein Bericht von der Vorstandssitzung der Arbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) in Vlotho. 25 Jahre besteht die Patenschaft mit der Stadt Herford. Das Jubiläumstreffen ist vom 25.-27. 6. 82, dazu soll ein Bildband herausgegeben werden. Er zeigt Aufnahmen Landsberg/W. früher und heute und Aufnahmen der Patenstadt Herford. Während der Sitzung in Vlotho hatte Dr. Scharf ausführlich über die wirtschaftliche und politische Lage in Polen gesprochen, wovon uns F. Strobusch einen ausführlichen Bericht gab. K. Jacoby aus Hamburg hatte in Vlotho einen Film gezeigt, den er über Rödinghausen zusammengestellt hat. Er enthielt Aufnahmen von Lübeck im Oktober 1980, als Bewohner Rödinghausens zum Hei-

matabend in Lübeck weilten, dann die Lübecker zu Gast in Rödinghausen und Aufnahmen vom Aufenthalt des S.C. Preußen in Rödinghausen. Es folgte dann ein Bericht über die allgemeine politische und wirtschaftliche Lage in der Bundesrepublik, die uns alle zu Einsparungen zwingen wird. Unser 2. Vorsitzender Erwin Falkenhagen weilte am 9. und 10. 10. in Berlin. Er war bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande an Frau Irma Krüger anwesend und nahm auch an dem Monatstreffen der Landsberger in Berlin teil und betonte den regen Besuch.

Unsere Weihnachtsfeier am 29. 11. 81 um 15,30 Uhr soll in alter Form durchgeführt werden. Gäste sind herzlich willkommen. Der 1. Vorsitzende der Kreisgruppe Lübeck der Landsmannschaft Berlin-Mark-Brandenburg – Landsmann Promnitz – erinnerte, daß am 22. November 81 um 12 Uhr die Totengedenkfeier der Landsmannschaften in der Lübecker Marienkirche stattfindet. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Am 18. 12. um 15 Uhr ist die Adventfeier der Kreisgruppe der Landsmannschaft Berlin-Mark-Brandenburg im Kath. Gesellenhaus. Näheres wird im Mitteilungsblatt bekanntgegeben. Als Abschluß verlas F. Strobusch aus dem Landsberger-General-Anzeiger vom 26. 12. 1944 zur Einstimmung auf die Adventfeier die Niederschrift „Feierglocken über Landsberg“. Um 17.10 Uhr war der offizielle Teil der Versammlung beendet, doch blieben viele Landsleute in anregender Unterhaltung noch längere Zeit beisammen.

A. Schumacher

UNSERE NÄCHSTEN TREFFEN IN BERLIN:

finden statt am:

**Sonnabend, dem 9. Januar 1982,
Sonnabend, dem 13. Februar 1982,
Sonnabend, dem 13. März 1982, in**
„Kliems Festsäle“, Hasenheide 14/15,
1000 Berlin 61, U-Bhf. Hermannplatz, ab
14.00 Uhr!

Zur Kenntnisnahme:

Die Landsberger Wappenkachel ist wieder bei uns vorrätig!



Bitte beachten Sie auf Seite 2 den Hinweis auf die neue Beitragsspende ab 1982!

Herausgeber: Kirchlicher Betreuungsdienst für die ehem. Ostbrandenburgischen Kirchengemeinden Kirchenkreise Landsberg (Warthe), Stadt und Land, 1000 Berlin 20, Neundorfer Str. Nr. 83, Postcheckkonto: Berlin-West, Sonderkonto Nr. 1526 13-108. Tel.: 3 35 46 21 und 3 35 39 93 nach Dienstschluß. Druck: Paul Fieck, 1000 Berlin 61, Tempelhofer Ufer 36, Telefon: 2 51 63 00/40.

Beiträge, die mit vollem Verfasseramen gekennzeichnet sind, stellen keine Meinungsäußerung des Herausgebers des Blattes dar.

S. C. „Preußen“ LANDSBERG (WARTHE)

Jahrestreffen – intern

Vom 4.-6. September waren sie wieder einmal in Herford beisammen, die „Preußen“. „Das Treffen der Gemütlichkeit“ sagten die Teilnehmer; denn alles hatte das rechte Maß. Nach dem gemeinsamen Abendessen ein gelungener Kameradschaftsabend im Hotel Winkelmann. Das trug sich alles wie von selbst. Man spürte kaum die Regie, die Heinz Ruschinski mit leichter Hand führte. Nur als „Hauptdarsteller“ stand er mit seinen Gags voll im Rampenlicht.

Begonnen hatte es recht feierlich. Zu Ehren des 1. Vorsitzenden, Willy Siemers, Lortzings Paradedstück „Den hohen Herrscher würdig zu empfangen“, und im Vorgriff auf den 80. Geburtstag von Ehrenmitglied und Klavierspieler Kurt SÄHN erklangen „Fritz Schulz-Reichel-Evergreens“ des populären Musikus-Kollegen. Alles wohl arrangiert von Kurt Jacoby, der auch weiterhin das „Passende Band“ parat hatte, so ganz nebenbei zwischen Witz und Humor, die auf breiter Basis weitetefferten, eben – ein Treffen der Gemütlichkeit. Diesen Eindruck nahmen auch der Ehrenvorsitzende des S. C. Herford, Erich Gondershausen, und seine Begleitung mit nach Hause.

Die **Jahreshauptversammlung** am Sonntag mit Berichten und Grüßen der Verhinderten (leider nicht von allen). Das war der einzige Wermutstropfen.

Der neue 2. Vorsitzende ist da! Helmut Affeldt wurde einstimmig gewählt. Nach Willi Keßner wurde in dem Neupensionär und alten Preußenkämpen ein würdiger Nachfolger freudig begrüßt.

Das **Preußentreffen 1982** wurde zeitlich dem großen „Landsberger Jubiläumstreffen“ in Herford angepaßt:

Freitag, 25. 6. 1982
Kameradschaftsabend
Samstag, 26. 6. 1982
10.00 Uhr Mitgliederversammlung (Winkelmann)
15.00 Uhr Kaffeetafel (Schützenhof)
Im übrigen wurde beschlossen, sich dem Geschehen des allgemeinen Jubiläumstreffens einzugliedern. Ein weiterer Beschluß: Zum 75., 80. und 90. Geburtstag gibt es künftig einen Blumengruß vom Vorstand. – „Erbsen satt“ mit Würstchen waren eine gute Überleitung zur

Busfahrt nach Rödinghausen. Alle waren begeistert von dieser schmucken Perle in unserem Patenkreis Herford und beeindruckt von der herzlichen Begrüßung, Aufnahme (mit Begrüßungsstrunk) und Führung durch den Vorsitzenden des Verkehrsvereins, Herrn Meyer.

Aber auch durch Herford schlendern vermittelt immer wieder neue Eindrücke. Die „Preußen“ lieben wenig aus. Nur bis zur „Landsberger Straße“ sind sie nicht mehr gekommen. Ein Programmpunkt für's nächste Mal. K. J.

Klassentreffen in Hambühren

„Mensch, Bärbel, Du hast Dich ja gar nicht verändert!“

Wer kennt diese lebenswürdige Grußformel nicht, wenn sich einstige Schulfreunde und andere Bekannte nach über 40jähriger Trennung zum ersten Male wiedersehen! Vier Jahrzehnte scheinen ausgelöscht. Ob Männlein oder Weiblein, ob allein oder im Großelternstande, ob im Wagen angereist oder zu Fuß, – was zählt noch in dieser Welt nach fast einem halben Jahrhundert, wenn Menschen in der Jugend Freundschaft schlossen – oder auch nur durch die selben Schulbänke und Lehrer verbunden waren?

Nicht nur Heimatvertriebene können dieses Lied singen. Die Heimatvertriebenen, die Emigranten, unsere jüdischen Mitbürger, die das Inferno der Jahre 1933/45 überlebten und Deutschland wieder besuchten, sie alle kennen das Gefühl, mehr oder weniger bewußt, daß Jahrzehnte des eigenen Lebens plötzlich zu verschwinden scheinen, und der Mensch auf einen Punkt zurückgeworfen wird, der bisher bestenfalls noch den Stellenwert einer Tagebuchnotiz gehabt zu haben schien.

Schul- und Sportfreundschaft, Tanzstunde, Berufsausbildung, – ja natürlich bei den meisten auch die BDM- und HJ-Zeit, alles verbindet und wird oft nachträglich noch „vergolddet“. Das Negative, meistens als solches viel zu spät oder überhaupt nicht erkannt, wurde einfach verdrängt und nur selten mit den eigenen Kindern oder Freunden besprochen und aufgearbeitet – oder gar „gedolmetscht“ zwischen den Generationen. Materielle Existenz und Familie schienen alle verbliebenen Kräfte gebraucht zu haben – seit 1945.

Das späte Erwachen

Und dann kam für manchen plötzlich das große Erstaunen: Die alte Penne, Lehrer und Mitschüler tauchten im Gedächtnis wieder auf und wurden lebendig. Einer begann einzuladen – und plötzlich war eine Liste der „Ehemaligen“ zusammengestellt, manchmal mit Namen längst verschollen Geglaufter aus fernen Landen. Daß die Listen der einstigen Schülerinnen länger sind, als die der Schüler, ist das Schicksal einer Kriegsgeneration. Manche „Klassen“ scheinen völlig ausgelöscht. Welchem heutigen Schüler ist Sinn und Irrsinn dieser mörderischen Zeit heute noch zu deuten, – es sei denn mit dem Hinweis auf die dramatische Auseinandersetzung der Nachwachsenden um die Existenz dieses Planeten im nuklearen Widerstreit der Meinungen und kaum vorhandener Kenntnisse dieser „Geheimwissenschaft“.

Ganz anders die Situation, die Stimmung und die Gespräche auf den „Klassentreffen“.

24 „Ehemalige“ – Abiturjahrgang 1939 der Landsberger Studienanstalt



Schüler und Ex-Schülerinnen der Studienanstalt Landsberg
IM MAI 1981 BEI BESKE'S IN HAMBÜHREN!

Vordere Reihe v. l. n. r.: Ruth Bördähn-Berndt, Bärbel Beske-Sasse, Hilde Michaelis-Scholle, Rosemarie Böttcher-Thiele, Ilse Wandrey-Voigt, Erna Göbel, Ilse-Marie Kipsch-Grums, Inge Henschke, Christel Jaquered-Dolgrner, Maria Böhm-Pawletta, Annemarie Stenger.

Hintere Reihe v. l. n. r.: Hans Beske, Gerda Gust, Elke Billig-Maassen, Ilse Stickdorn-Mesech, Irmela Rubow-Stolpe, Anneliese Schmidt-Wollschläger, Ulla Röseler-Walzel.

Auf dem Gruppenbild fehlen folgende Teilnehmerinnen des Treffens: Christel Lühe-Kühn, Renate Beyschlag-Schreuder, Elfriede Hartwig-Stobbe, Erna Raab-Remitz, Waltraud Ohnacken-Melz, Christel Bergemann, Inge Schultzbauersachs.

und Frauenschule, angereichert aus einstigen Nachbarklassen mit Spätberufenen pp. trafen sich in Hambühren am Waldweg 30. Die meisten um 60 Jahre jung. Einige mitgenommene Ehemänner wurden in der Garderobe abgegeben, bzw. auf den zweiten Abend des Treffens mit Wort- und Bildberichten über „die alte Heimat heute“ vertröstet. Andere nutzten die Zeit zu einem zünftigen Schoppen im Versuch männlicher Emanzipation am Rande. Die diesjährigen Einlader hatten die Adressenliste vom letzten Treffen in Telgte (bei Erna Göbel) benutzen können. Neue kamen hinzu. Alle zwei Jahre trifft sich der Kreis, Bilder und alte und neue Erlebnisse aus Landsberg werden ausgetauscht. Im Celler Vor-Heidegebiet standen, Tourismus gewohnt, ausreichende Quartiere für die Zeit von Freitag bis Sonntag zur Verfügung.

Die DDR-Gäste im Mittelpunkt wie üblich

Die vier einstigen Mitschülerinnen, manche dabei zum ersten Mal im „Rentenalter“ im Westen, standen natürlich im Mittelpunkt der zunächst fast überschäumenden Bienenschwarmgespräche. Wie konnte es anders sein: Zum ersten Mal im Fernsehunderland, das plötzlich auch in manchem seine Schattenseiten nicht verbergen konnte, und dann vielleicht garnicht mehr so „vergolddet“ erschien bei näherem Hinsehen. Aber da waren ja die Jugend-

freundinnen, derentwegen man die Strapazen der oft langen Reise auf sich genommen hatte. Alles Fremdsein war plötzlich erloschen. Manche lagen sich in den Armen, die noch kurz vor der Begegnung etwas ängstlich dachten: „Wie wird sie wohl aussehen, was mag sie von mir denken, was mag sie erwarten – ob wir sie enttäuschen oder gar selber enttäuscht werden?“

Und dann war alles wie weggewischt, die trennenden Jahrzehnte oft so sehr unterschiedlicher Schicksale, die Ungewißheit und manche geheimen Ängste. Nur noch Freude und Ursprünglichkeit erfüllten alle Teilnehmer: Das umwerfende Erlebnis, plötzlich wieder in eine Zeit versetzt zu sein, die versunken schien, beherrschte alle.

Was kam da alles zu Tage an kleinen Schul- und Tanzstundengeheimnissen, die in Schubfächern des Gedächtnisses – ganz hinten, und daher offenbar unverlierbar, gehütet waren. Plötzlich schienen sie wieder eine Bedeutung zu haben, ein Gewicht wie damals. Die Gegenwart meldete sich dann schnell bei einem Blick in das Gesicht des Gegenüber – schmunzelnd oder auch zweifelnd ... Zurück blieb dennoch ein warmes Gefühl für eine Zeit, die offenbar stärkere Eindrücke für das Leben vermitteln konnte, als spätere Jahre.

Wer schließt schon im Alter von sechzig Jahren – oder auch ein oder zwei Jahrzehnte davor – noch neue tiefe Freundschaften, die mit der herrlichen

Unvoreingenommenheit eines jungen Menschen vergleichbar wären? Welche Zeit prägt das Leben so stark wie der Lebensabschnitt, der hier mit einer Wiedersehensfeier einstiger Mitschülerinnen gefeiert wurde? Welches seltene, weich glückliches Geschenk!

Klassentreffen und Heimattreffen – Ein Vergleich –

Klassentreffen sind etwas anderes als Heimatabende, regionale oder Bundestreffen der Landsmannschaften u. a. Organisationen. Klassentreffen und Freundestreffen gehören zum Innersten menschlicher Begegnung, sie beziehen sich auf einen kleinen Kreis von Menschen, die ein wesentliches Stück ihres Lebens sehr intensiv miteinander gelebt haben. Ihre Erinnerungen sind unverwechselbar, nicht austauschbar, sie betreffen bestimmte Menschen in einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Ort, – fast so intensiv wie das Erlebnis in einer kleinen Gruppe, z. B. der Pfadfinder- und Wandervogelzeit, die für den Einzelnen lebensprägend gewesen ist und bleibt bis zum letzten Tage.

Organisatoren der üblichen Heimattreffen mögen das manchmal mißverstehen oder gar bedauern. Menschlicher Zusammenhang kann nicht erzwungen oder „veranstaltet“ werden. Die Heimatorganisation kann und sollte Gelegenheiten zum Treffen in größerem Rahmen anbieten. Wir Landsberger und Brandenburger tun das auch seit langer Zeit. Auch das Heimatblatt verbindet viele von uns, es informiert und führt zusammen. Aber wir wissen,

daß Landsberger Treffen und Heimatblatt vielen noch „unbekannt“, zumindest aber von manchen ungenutzt bleiben, leider! Wir mögen – und müssen das auch bedauern im Interesse eines größeren Zusammenhanges unserer Heimatgemeinschaft. Was kann der Einzelne, die kleine Gruppe heute in unserer Massengesellschaft des 20. Jahrhunderts schon erreichen?

Und hier trennen sich die Geister: Die einen, denen der enge persönliche Zusammenhang genügt, die garnichts „erreichen“ wollen, und die anderen, die sich auch in den Kreis der ganzen Gemeinschaft einbeziehen wollen in den Zusammenhang der Menschen aus einem überschaubaren Raum, – der Heimat. Werturteile sind hier nicht am Platze. Der persönliche Zusammenhang – z. B. im einstigen Klassenverband – ist im allgemeinen intensiver und dauerhafter, als der lockere Verbund im personell anonymen großen Heimatbund. Für viele Landsleute schließen sich jedoch beide Möglichkeiten keineswegs aus, sondern ergänzen sich.

Dazu laden wir ein:

Zu neuen Klassentreffen und zum Bundestreffen aller Landsberger in Herford (25. - 27. Juni 1982), genau so wie zur Lesergemeinschaft im Heimatblatt.

Keiner schließe sich aus – nur gemeinsam halten wir den Gedanken an die Heimat lebendig, auch – und besonders für die heutige Schüलगeneration, unsere Kinder und Enkel.

Bärbel und Hans Beske

– NEUE ANSCHRIFTEN! –

... hiermit möchte ich davon Kenntnis geben, daß sich meine Anschrift seit dem 1.10. 1981 geändert hat. Ich wohne jetzt im

Landwehrweg 1 in **6380 Bad Homburg**

... viele liebe Grüße!

Hilde Jost, geb. Stenzke

fr. La.W., Heinestraße 6 – (Siedlung).

... bitte nehmen Sie Kenntnis von meiner neuen Postanschrift...

Warburger Straße 2, **4790 Paderborn**

Herzlichen Gruß!

Hildegard Friebe

fr. La.W., Birnbaumer Straße 8.

... Heute möchte ich Ihnen mitteilen, daß wir wieder unsere Wohnung gewechselt haben.

Die neue Anschrift lautet:

Am Brückensteg 90

4050 Mönchengladbach 1

Wir wohnen jetzt in Nettetal. Der Eigentümer benötigte die Räume nun aber für sich, und da haben wir uns dann nach einer neuen Bleibe umgesehen. Nun wohnen wir auch wieder in der Nähe unserer Kinder!

Ich danke für die Zusendung der Heimatzeitung, über die ich mich immer sehr freue!

Mit besten Grüßen

Ihre **Annemarie Vits**

fr. La.W., Schönhofstraße 35.

... ich möchte Sie höflichst bitten, mir unser Heimatblatt künftig an meine neue Anschrift

Werth 9, **5600 Wuppertal 2**

zu schicken.

Mit freundlichen Grüßen

Erika Schmidt

fr. La.W., Sudetenlandstraße 16.

... meine Anschrift lautet ab 26. 10. 1981:

Helmut Neumann

Heckerstraße 27, in **3500 Kassel**

Telefon: 05 61 / 2 67 42;

ehem. La.W., Kreditverein.



4300 Essen-Kettwig, Am Hausberg 4
... wir hatten zum erstenmal ein Klassentreffen – Abitur 1936 – und ich wurde gebeten, ein paar Zeilen für das Heimatblatt zu schreiben:

Wir trafen uns in Veckerhagen vom 7-9. August dieses Jahres. Elf Klassenschwestern machten sich auf den Weg zu einem Treffen, das so froh und vertraut war, als hätten wir uns erst kürzlich gesehen. Und das nach fast fünf Jahrzehnten!

Von links nach rechts, 1. Reihe: Gertrud Schlosser-Sawall, Waltraut

Floess-Wandrey, Gertraut Grohmann-Mai, Gerda Fähnrich, Annemarie Jahnke-Brauer, Hanna Hohenhaus-Thaele, Agathe Knaack-Sachweh.

2. Reihe: Ilse Op gen Oorth-Bahr, Inge Nehrpass-Böttger, Gerda Drege-Sawall, Nina Oehrlich-von Oettingen mit Ehemann.

Nichts bindet anscheinend mehr, als gemeinsames Erleben und Tun während der Kindheit und Jugend im Familien- und Freundeskreis und in der Schule. Unser gemeinsames Schicksal,

der Heimatverlust, scheint auch ein starkes Band zu sein.

Wir fühlten uns geborgen und ermutigt, „Ja“ zu sagen zum Leben, wie bisher, unter dem Wissen um die farbige Palette jeden Lebens, um helle und dunkle Töne.

Erinnerungen wurden wach, die so tief versunken waren.

Ich danke Euch, Klassenfreundinnen, für das gute Gelingen unseres Treffens! Und – auf Wiedersehen 1982!

Ilse Op gen Oorth geb. Bahr

fr. La.W., Lindenplatz.

Heimatblatt-Leser schreiben uns...

8500 Nürnberg 60, Im unteren Grund 1
...am 29. November kann ich nun schon meinen 81. Geburtstag feiern. Da denke ich an meinen 80. zurück und schicke Ihnen ein Foto davon... - es zeigt mich mit meiner Enkelin, deren Mann und zwei Urenkeln...

Wir feierten mit 25 Personen und ich war froh, an diesem Tage alle Verwandten um mich zu haben. Jetzt ging's kaum noch... und ich beabsichtige, zum Frühjahr hier im Nachbarort in ein ev. Altenwohnheim zu ziehen...

...und viele liebe Grüße

Ihre **Isolde Müller** geb. von Schulz
fr. LaW., Meydamstraße 22.



6222 Geisenheim, Freybergstraße 3
...anbei schicke ich Ihnen ein Foto, das vielleicht Aufnahme im Heimatblatt finden kann. Die Aufnahme entstand anlässlich unseres 11. Klassentreffens in diesem Jahr in Kassel. Wir verlebten dort gemeinsam schöne Stunden. Höhepunkt war natürlich der Besuch der Bundesgartenschau.

Es grüßen - stehend v.l.n.r.: Elyl Hambücher/Walkowiak, Agnes Philipp/Rhode, Gertrud Winkler, Lieselotte Meine/Albrecht, Anneliese Mohns/Dehmel, Christa Kluge/Kanitz, Anneliese Maaß/Wilke, Käte Rohr/Leißner, Hanni Heim/Klauser, Lotte Thaele, im Vordergrund sitzend: Gudrun Trenne und Leoni Kunze/Bundschuh.

Ihre **Christa Kluge**
fr. LaW., Neustadt 18.



8593 Tirschenreuth, Siedlung Rote Erde 37 - Telefon: 09631/2512.

...nachfolgend ein

Hinweis für Eisenbahnfreunde!

Auch unter den Lesern unseres Heimatblattes gibt es zahlreiche Eisenbahnfreunde, die sich gerne an die alte Ostbahn Berlin-Königsberg und an die von Landsberg ausgehenden Nebenbahnen erinnern. Aus der Reihe der zahlreich erhältlichen Eisenbahnutensilien aller Art, mit denen viele Modellbahner ihre Hobbyräume ausschmücken, sei auf eine für Landsberg interessante Besonderheit hingewiesen: Bei der Firma Roland Bude jun., Amselweg 11, 5309 Buschhoven ü./Rheinbach, sind Imitationen von Lokschildern wie „Deutsche Reichsbahn“, „RBD Osten“, „Bw Landsberg-Warthe“, in sehr sauberer Ausführung und zu recht angemessenen Preisen zu bekommen. Die Reichsbahndirektion (RBD) Osten hatte ihren Sitz in Frankfurt (Oder). Außer Landsberg sind natürlich auch Schilder anderer Betriebswerke (Bw) aus dem früheren RBD-Bezirk Osten zu bekom-

men. Interessenten wenden sich am besten direkt an die oben genannte Anschrift.

...mit freundlichen Grüßen!

Ihr **Friedrich Nusser**

von 1939-1941 als Maschinenbaupraktikant bei den Vereinigten Modell- und Maschinenfabriken O. Zinke & Co., LaW., Max-Bahr-Straße 13-17.

4154 Tönisvorst 1, Kirchenfeld 11,
Telefon 02151/790983.

...Bei einer Freizeit der ehemaligen Mitarbeiter der Rheinischen und Westfälischen Kirche habe ich von einem Teilnehmer einen Auszug aus dem Pfarrverzeichnis der Kirchenprovinz Brandenburg aus dem Jahre 1929 erhalten. Vielleicht nehmen Sie die Kopie zu Ihren Akten.

(Sehr gern - und da wir sie sehr interessant finden, lassen wir sie hier folgen. Die Red.).

Über den Artikel von Herrn Beske im Heimatblatt 6-8/1981 habe ich mich gefreut. Aber einige Angaben darin möchte ich ergänzen bzw. richtigstellen.

1. Es hat **keinen Stadtfriedhof** an der Friedeberger Chaussee gegeben. Es war der Friedhof der Ev. Kirchengemeinde St. Marien und wurde verwaltet vom Evangelischen Gemeindegam in der Schloßstraße. - Da dieser Friedhof neben dem katholischen Friedhof in der Zechower Straße der größte war, mußten dort auch nicht evangelische Christen aufgenommen werden.

2. Die obere Empore in St. Marien wurde schon vor 1939 im Auftrage der Kirchengemeinde entfernt. Auch die untere Empore sollte entfernt werden. Durch den Krieg ist dies verhindert worden. Die Polen haben es nun nachgeholt und auch den Putz der Säulen abgerissen. Dadurch ist der schöne rote Stein wieder zum Vorschein gekommen.

Im übrigen gehörte der Kirchturm der Stadt Landsberg - er war immer Wehrturm - und nur das Kirchenschiff der Gemeinde.

Mit freundlichem Gruß!

Ihr **Ernst Henke**

fr. LaW., Hohenzollernstraße 74.

HEIMATBLATT-Leser schreiben uns:

5000 Köln 30, Jessestraße 38

... Danke, danke und nochmals danke für die Beschaffung der Anschriften von Erwin Thur und Kurt Hanelt. Mit Kurt Hanelt, fr. Goldbeck-Siedlung, habe ich schon gesprochen und am Sonntag wird ein Wiedersehen in Köln gefeiert...

Auch von Erwin Thur, fr. Dühringshof, habe ich schon Nachricht erhalten.

Beide glaubten wir voneinander, nicht mehr unter den Lebenden zu sein. Nun ist die Freude beiderseits doppelt groß.

...also nochmals unseren allerbesten Dank!

Ihre **Elisabeth und Bruno Stenschke**
fr. LaW., Zechower Str. 85 - Goldbeck-Siedlung.

Neue Leser:



... hiermit bitte ich um Übersendung unseres Landsberger Heimatblattes an meine Adresse:

Ursula Kreft, geb. Zdenka

Am Fahrenberg 17, **2400 Travemünde** und ebenfalls an die Adresse meines Bruders:

Joachim Zdenka
Briggstraße 7, **2400 Lübeck**.

Von Frau H. Friebe aus Paderborn bekam ich einige Exemplare!

... vielen Dank und freundliche Grüße
Ursula Kreft

fr. LaW., Meydamstraße 2 - vorher Rheingoldziele, Friedrichstadt.



„Pension Sasse“, Landsberg/W., Friedberger Str. 25.

Drei der hier auf diesem Foto abgebildeten Mädchen und die Fotografin suchen die übrigen:

Von l. n. r. - vordere Reihe: Hanne-Ruth Barsch, verh. Hartung, Bln.-Pankow, ist 1963 verstorben; Gisela Müller, Lehrerstochter aus Karzig?; Ursula von Kries, verh. Rost, 4800 Bielefeld 14.

V. l. n. r. - hintere Reihe: ...?...?; Ingrid Seyffert, verh. Fabiunke, 2055 Wohltorf, Käthe Springstube, För-

stertochter aus Wormsfelde??? genannt „Puppe“; Pensionsmutter, Frau Dora Sasse, genannt „Tante Säbchen“, verstorben 4. 10. 1945 in Potsdam; Käthe Seiffert, genannt „Katerchen“, Försterstochter aus Stolzenberg, Isolde Huth, verh. Giesler, 2800 Bremen 1; Bärbel Sasse, verh. Beske, 3101 Hamburg; Friedel Müller?

Das Foto entstand etwa 1938!

Wer helfen kann, melde sich bitte bei Frau **Marianne Wenger**, geb. Barsch, fr. Waldowstrenk, jetzt 6000 Frankfurt/M., Winterbachstr. 20. Tel.: 0611/555250.

... ich bitte um regelmäßige Zusendung des Landsberger Heimatblattes
Ilse Pietsch, beg. Berndt

4000 Düsseldorf 30, Mintarder Weg 12.
fr. LaW., Schönhofstraße 32.



... von meiner Tante, Frau Olga Daubitz, erfuhr ich Ihre Anschrift. Ich habe früher auch im Kreis Landsberg gewohnt und möchte jetzt gern das Landsberger Heimatblatt beziehen...

... beste Grüße
Ursula Laasch, geb. Mirus
fr. Polychener-Holländer/Kr. LaW.,
jetzt: **3079 Diepenau**, Langestraße 68.



... und bestelle hiermit wieder das Heimatblatt ...

Richard Basche,
Auf dem Bruch 102, **4330 Mülheim-Ruhr**;
fr. LaW., Wasserstr., Fleischermeister.



FERNER LESEN JETZT AUCH UNSER HEIMATBLATT:

Kurt Deutsch, fr. LaW., Max-Bahr-Straße 18, jetzt: **2850 Bremerhaven**, Zoppotter Straße 42.

Ernst Dörwald und Frau Hildegard, geb. Buchwald, fr. Vietz/Ostb., (Schmelze), später LaW., Kurzer Weg 4, jetzt 4100 Duisburg, Brucknerstraße 10.

Eberhard Eben, fr. Borkow/Kr. LaW., jetzt: 2105 Seevetal 1, Heidering 3.

Frau **Lieselotte Büttner**, fr. LaW., Anckerstraße 5, jetzt: 4030 Ratingen 4, Mühlenstraße 32; Telefon: 3 43 73.

Frau **Gertrud Schywalski**, geb. Giedke, aus Neuendorf/Kr. LaW., jetzt: 8000 München 45, Mährische Straße 8.

Horst Radomski, fr. LaW., Hindenburgstraße 26, jetzt: 4432 Gronau, Iltisstraße 87.

Gerhard und Elise Kuhnke, geb. Hanisch, fr. LaW., Dammstraße 4a, und Heinersdorfer Straße 58, jetzt: 6630 Saarlouis-Steinrausch, Max-Planck-Straße 24.

Frau **Leonore Städt**, geb. Kuhnert, fr. LaW., Meydamstraße 2, jetzt: 4804 Vermold/Westf., Parkstraße 8a.

Frau **Rosemarie Meier**, geb. Gajewsky, fr. Zanzhausen/Kr. LaW., jetzt: 4973 Vlotho/Weser, Königsberger Straße 20.

Arwed Mahling und Frau Waldtraut, geb. Zilz, fr. Dechsel/Kr. LaW., jetzt in 8547 Greding, Badergasse 3 (Fabrikation); Telefon: 0 84 63 / 292.

Frau **Ruth Piethe**, geb. Nast, fr. LaW., Wollstraße 5, jetzt: 1000 Berlin 27, Heiligensee, Lesewitzer Steig 19.

Frau Piethe konnte am 23. Oktober d. J. ihren 71. Geburtstag begehen.

Frau **Eva Gölz**, geb. Wenzel, fr. Hohenwalde/Kr. LaW., jetzt: 683 Schwetzingen, Zähringer Straße 27.

Frau **Anni Roelvink**, geb. Wenzel, fr. Hohenwalde/Kr. LaW., jetzt: 4335 CH Middelburg/Seeland, P/A Leeuwerikstraße 13 - Niederlande.

... Leser schreiben:

„... nun habe ich wieder ein Anliegen, meine Schwester betreffend, die mir ein Foto von ihrer Tätigkeit in Landsberg zur Veröffentlichung im Heimatblatt übersandte. Es wurde in der Schuhfabrik Lemke, Betrieb II, Stepperei, am Schießgraben, aufgenommen. Wir hoffen, damit Freude zu machen und Erinnerungen zu wecken. Es handelt sich vorn v. l. n. r. sitzend um: Frau Stolz, Anni Nagel, Hildegard Blume, Margarete Pigalowski; dahinter: Lucie Sowinski, Irmgard Günter, Anni Schmadlinski, Ilse Meyer. In der hinteren Reihe: Anneliese Doberschütz, Irmgard Rückheim, Frau Wolter, Lucie Wunnicke, Frau Hahn, Else Donisch. Der Zuschneider war Gerhard Wichura.

Interessenten an einem Foto wollen sich bitte melden bei

Frau **Gertrud Loskant**, geb. Meyer, fr. LaW., Ostmarkenstraße 69; jetzt: 3300 Braunschweig, Nietzschesstr. 13.



6908 Wiesloch/Schatthausen, Im Brühl 39

„... Schon immer habe ich über und von Kladow in der Heimatzeitung etwas vermißt. Es liegt wohl daran, daß von den Kladowern nicht mehr viel „übrig“ sind, der Großteil in der DDR lebt und unbekannt irgendwo verstreut lebt. Ich selbst bin auch ein Einzelgänger auf weiter Flur. Aber zum Thema: Ich habe Ansichten von Kladow und kann mir vorstellen, daß sie von Interesse sind.

Das obere Bild: Der Schulplatz mit Schule und Kirchturm im Hintergrund, links die Hauptstraße mit Lindenallee und rechts geht der Weg zu den Ausbauten in Richtung Zanzin.

Das mittlere Bild zeigt vom Schulplatz aus gesehen im Vordergrund das Kriegerdenkmal von 1914/18, auf der linken Seite die Straßenfront von Engelmann's bis zur Oberförsterei-Ost.

Das untere Bild zeigt den Kladower See, der bestimmt auch noch vielen Landsbergern in Erinnerung sein wird. Das Foto zeigt den unteren Teil vom sogenannten Spring aus gesehen. Es ist die Straße, die zur Domäne hoch ging. Die Bilder sind etwa 1935 aufgenommen.

In der Hoffnung, daß die Bilder Freude bringen – es ist doch immer ein bißchen Heimat, verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr **Gerhard Keller**, fr. Kladow

8942 Ottobeuren, Am Sonnebühl 3

„... über die Glückwünsche zu meinem Geburtstag habe ich mich sehr gefreut. Das Heimatblatt hat mich aber ein Jahr jünger gemacht; ich wurde 87 Jahre alt! Man schätzt mich allgemein 10 Jahre jünger ein. Es geht mir auch noch ganz gut – Gott sei Dank!

... mit herzlichen Grüßen

Ihre **Elly Doebel**



K
L
A
D
O
W

KURZ NOTIERT:

RECHTSBERATUNG UND VERTRETUNG FÜR BÜRGER MIT GERINGEM EINKOMMEN

In einem sozialen Rechtsstaat muß auch ein Bürger mit geringem Einkommen über die ihm zustehenden Rechte und obliegenden Pflichten aufgeklärt werden. Nur so kann der Rechtsfremdheit vieler Staatsbürger wirksam begegnet werden. Diesem Zweck dient das Gesetz über Rechtsberatung und Vertretung für Bürger mit geringem Einkommen (Beratungshilfegesetz) vom 18. Juni 1980.

Hilfe für die Wahrnehmung von Rechten außerhalb eines gerichtlichen Verfahrens (Beratungshilfe) wird auf Antrag gewährt, wenn

1. der Rechtsuchende die erforderlichen Mittel nach seinen persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen nicht aufbringen kann,
2. nicht andere Möglichkeiten für eine Hilfe zur Verfügung stehen, deren Inanspruchnahme dem Rechtsuchenden zuzumuten ist,
3. die Wahrnehmung der Rechte nicht mutwillig ist.

Die Beratungshilfe besteht in Beratung und soweit erforderlich, in Vertretung.

Beratungshilfe wird gewährt in Angelegenheiten

1. des Zivilrechts außer in Angelegenheiten, für deren Entscheidung die Gerichte für Arbeitssachen ausdrücklich zuständig sind,
2. des Verwaltungsrechts,
3. des Verfassungsrechts.

Die Beratungshilfe wird durch Rechtsanwälte gewährt. Über den Antrag auf Beratungshilfe entscheidet das Amtsgericht, in dessen Bezirk ein Bedürfnis für Beratungshilfe auftritt. Ein solcher Antrag kann mündlich oder schriftlich gestellt werden. Der Sachverhalt, für den Beratungshilfe beantragt wird, ist anzugeben. Die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Rechtsuchenden sind glaubhaft zu machen. Sollte sich der Rechtsuchende wegen Beratungshilfe unmittelbar an einen Anwalt wenden, kann der Antrag auch nachträglich gestellt werden.

Sind die Voraussetzungen für die Gewährung von Beratungshilfe gegeben und wird die Angelegenheit nicht durch das Amtsgericht erledigt, stellt das Amtsgericht dem Rechtsuchenden unter genauer Bezeichnung der Angelegenheit einen Berechtigungsschein für Beratungshilfe durch einen Rechtsanwalt seiner Wahl aus. Gegen den Beschluß, durch den der Antrag zurückgewiesen wird, ist nur die Erinnerung statthaft.

Der Rechtsuchende, der unmittelbar einen Rechtsanwalt aufsucht, hat seine

persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse glaubhaft zu machen und zu versichern, daß ihm in derselben Angelegenheit Beratungshilfe bisher weder gewährt noch durch das Amtsgericht versagt worden ist. Dem Rechtsanwalt steht gegen den Rechtsuchenden, dem er Beratungshilfe gewährt, eine Gebühr von 20 DM zu, die er nach dessen Verhältnissen erlassen kann. Vereinbarungen über eine Vergütung sind nichtig.

STATT ARMENRECHT JETZT PROZESSKOSTENHILFE

Am 1. Januar 1981 ist zusätzlich ein Gesetz über Prozeßkostenhilfe vom 13. Juni 1980 in Kraft getreten. Eine Partei, die nach ihren persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnissen die Kosten der Prozeßführung nicht, nur zum Teil oder nur in Raten aufbringen kann, erhält auf Antrag Prozeßkostenhilfe, wenn die beabsichtigte Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung hinreichende Aussicht auf Erfolg bietet und nicht mutwillig erscheint. Wichtig ist, daß die Bewilligung der Prozeßkostenhilfe auf die Verpflichtung, die dem Gegner entstandenen Kosten zu erstatten, keinen Einfluß hat.

RENTNERTÄTIGKEIT

Berlin - Gelegentliche Beschäftigung oder Tätigkeit ist auch dem Rentner erlaubt, der als Bezieher von vorzeitigem oder flexiblem Altersruhegeld aus dem eigentlichen Arbeitsleben ausgeschieden ist; doch ist die bezahlte Tätigkeit auf 2 Monate oder fünfzig Arbeitstage beschränkt. Die Befristung muß sich aus der Art der Tätigkeit selbst ergeben oder voraus vertraglich vereinbart sein. Mehrere Beschäftigungen innerhalb des gleichen Jahres werden zusammengerechnet. Wird eine laufende Beschäftigung aufgenommen, so ist das rentenunwirksame monatliche Einkommen auf 1000 DM ab Vollendung des 62. Lebensjahres begrenzt. Altersruhegeldempfänger können nach Vollendung des 65. Lebensjahres unbegrenzt hinzuverdienen.

AN UNSERE LIEBEN LESER!

Wir bitten herzlich darum, bei **Zahlkarten und Bankanweisungen deutlich lesbar** zu schreiben und vollständig auszufüllen, um Unstimmigkeiten und Rückfragen zu vermeiden.



3500 Kassel, Annastraße 7

... Zu einem kleinen Heimattreffen kam es im August d. Jahres.

Lotte Koske, geb. Schüler, jetzt Püheim b. München, Schorsch Schmidt und Frau Margarete geb. Patzer, jetzt Salz bei Neustadt, besuchten uns in Kassel. Nach einem Tag heimatlichen Plausch's - nicht unvergessen blieb die schöne Zeit unserer Turnerei unter Turnwart W. Marquardt - fuhr uns Kurt Grabi am nächsten Tag nach Bad Sooden-Allendorf, wo wir uns mit Fritz Hinz und Frau Erna, geb. Schripp, trafen.

So herzlich erfrischend, so vertraut das Wiedersehen, nicht, als wenn uns Jahre trennten...

Lotti Kroll und Kurt Grabi

Erinnerungsfoto aus dem Jahre 1907!

Es ist ein Klassenbild aus der früheren Gewiese'schen Privatschule, ehem. Friedeberger Straße, die dann eingezogen wurde. Etliche Leser werden wohl noch bekannte Gesichter darauf erkennen. Leider sind uns nicht mehr viele Namen bekannt! ... Lachs, Dermietzel, Claus??? ... in der ersten Reihe vorn links: Friedel Volger, Ella Kohl, ... Käthe Kaatz??? Mignon Kleinhans, ... Ambrosius, Änne Müzenberg, G. Hohfeld.

Wer jemand erkennt oder sich gar selber entdeckt, wolle sich bitte melden bei:

KIRCHLICHER BETREUUNGSDIENST für Landsberg (Warthe), Neuendorfer Straße 83, 1000 Berlin 20.



Am 9. Oktober 1981 überreichte Dr. W. Kewenig Frau Irma Krüger das Bundesverdienstkreuz am Bande. E. Falkenhagen, W. Seelig, Sup. E. Schendel und B. Grünke – im Hintergrund v. l. n. r. – nahmen an der Feierstunde teil...

Im Dienste der Heimat

Wissenschaftssenator Professor Dr. Wilhelm Kewenig hat Frau Irma Krüger im Namen des Herrn Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht ... so lese ich es in einer Zeitungsnotiz ... und dann folgt noch eine kurze Beschreibung ihrer Tätigkeit für die Vertriebenen aus den ehemaligen Ostgebieten.

Wenn ich nun als der Beauftragte der Ev. Kirchenleitung für den kirchlichen Betreuungsdienst für die ehemaligen Ost-Brandenburgischen Kirchengemeinden Arnswalde, Friedeberg und Landsberg hier noch meine Zeilen anfüge, so brauche ich den vielen Lesern und Leserinnen des „Heimatblattes“ der ehemaligen Kirchengemeinden „Landsberg (Warthe), Stadt und Land“ im In- und Ausland unsere liebe, tüchtige und immer einsatzbereite Frau Irma Krüger (übrigens „gebürtige Landsbergerin!“) nicht erst lange vorzustellen. Wir kennen sie alle und alle wissen, was sie seit unserer Vertreibung geleistet hat und immer noch leistet. Zuerst gemeinsam mit den Geschwistern Else und Paul Schmaeling und Pfarrer Georg Wegner (seit 1946). Nach dem Tode der Genannten hat sie sich seit 1966 persönlich mit aller ihrer Kraft und Treue für ihre Heimatfreunde eingesetzt und gut eingearbeitet, nicht nur im Auf- und Ausbau der umfangreichen Heimatkartei (etwa 42 000), sondern auch durch ihren Einsatz bei der Herausgabe des Heimatblattes und der Bewältigung eines umfangreichen Briefwechsels.

In unserem Antrag zur Verleihung des Verdienstkreuzes hatten wir darauf hingewiesen, wie sie im Geiste der Toleranz, im Streben nach Versöhnung, in der Pflege und Erhaltung der traditionsreichen ostdeutschen Kultur ihre ganze Kraft darangegeben hat.

Wir haben Frau I. Krüger am 2. September 1980 zu ihrem 60. Geburtstag unsere herzlichsten Segenswünsche

aussprechen dürfen – natürlich auch 1981 –! Wir müssen immer wieder feststellen, daß sie sich trotz angeschlagener Gesundheit kaum Schonung gegönnt hat; aber alle dankbaren Briefe von Empfängern des Heimatblattes und alle gutbesuchten Treffen, die sie regelmäßig veranstaltet, erfreuen sie nicht nur, sondern geben ihr Antrieb zur weiteren Arbeit für ihre Landsleute.

Dankbar sind wir für die Würdigung aller ihrer Arbeit durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande und erkennen gleichzeitig darin eine Anerkennung des Staates für die Heimatvertriebenenarbeit aller Mitarbeiter und aller anderen Helfer und Betreuer.

So wünschen wir Frau Irma Krüger auch weiterhin Gottes Segen und Beistand, Gesundheit, Kraft und Freudigkeit für ihren Lebensweg und für ihre Tätigkeit und danken ihr und allen Mitarbeitern herzlich für ihren unermüdlchen Einsatz im Kirchlichen Betreuungsdienst.

Erhard Schendel
Superintendent i. R.



... und am 10. Oktober, dem Landsberger Monatstreffen – waren schon die ersten Gratulanten zur Stelle...

Neue Leser unseres Heimatblattes:

„...auf alle Fälle freue ich mich, durch die für mich völlig überraschende Anrede der Frau Ursula Kath, mit meiner Heimatstadt Verbindung bekommen zu haben. Mit Interesse habe ich das Heimatblatt gelesen, denn viele bekannte Namen aus meiner Jugendzeit fand ich darin. Bitte verlassen Sie eine regelmäßige Zustellung.“

Weiterhin auf neue Nachrichten wartend, verbleibe ich mit den besten Grüßen...

Kurt Marks

Kleinklenauer Straße 48, in
8593 Tirschenreuth;
Telefon: 09631/2174.

Fr. La.W., Soldiner Straße 105.

„...durch einen Fernseh-Händler erfuhr ich, daß in einem hiesigen Lebensmittel-Großmarkt in der Brotabteilung eine Landsbergerin beschäftigt ist. Sie hat früher in Wepritz, Quellstraße 2 gewohnt. Ihre Anschrift:

Frau Lieselotte Thiel,

Blücherstr. 26, in **7140 Ludwigsburg;**
Telefon: 07141/26732.

Ihnen noch zur Nachricht, daß ich im November 1980 von unserem hiesigen Schützenverein die Goldene Nadel zur 50jährigen Mitgliedschaft im Deutschen Schützenbund erhalten habe.

... es grüßt herzlich

Ihr **Johannes Rogall**

Danackerstraße 15/IV, bei Muldo, in
7000 Stuttgart 1; fr. La.W. Markt 4.

Dazu schreibt Frau **Lieselotte Thiel**, geb. Kiesewetter, daß sie sich sehr über die Zustellung gefreut hat und froh ist, dadurch wieder Kontakt zur alten Heimat gefunden zu haben... und vielleicht zu alten Bekannten?



Frau **Berta Patzer** beging in körperlicher und geistiger Frische am 2. November 1981 ihren 80. Geburtstag im Kreise ihrer Kinder und Enkelkinder. 6460 Gelnhausen, Am Rain 21, früher LaW., Meydamstraße 18 – Friseurgeschäft.

N. S. Ihre Tochter Marianne ist dort als Internistin ansässig.

Herzliche Glückwünsche allen Jubilaren!

Seinen 60. Geburtstag feierte am 23. September d. J. **Erwin Alisch** im Kreise seiner Lieben in 1000 Berlin 44, Steinbockstraße 2 – Tel.: (030) 6 84 61 81; fr. LaW., Düppelstraße 11.

Ihren 55. Geburtstag feierte am 26. September Frau **Christa Many**, geb. Kuhnert, aus LaW., Angerstraße 22/23, in 1000 Berlin 51, Klemkestraße 23; Tel. 030 / 4 95 43 11.

Frau **Ida Jahnke**, geb. Melchert, aus LaW., Bergstraße 24, später Böhmstraße 26, konnte am 16. August d. J. ihren 82. Geburtstag feiern. Sie lebt in 7000 Stuttgart-Zuffenhausen, Schützenbühlstraße 49.

Fritz Hinze, fr. LaW., Schillerstraße 13, konnte am 21. Oktober d. J. seinen 75. Geburtstag begehen. Mit seiner Frau Erna lebt er in: Bornstraße 25, 4300 Essen 1; Tel.: 02 01 / 22 40 05.

Das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begingen am 29. Oktober d. J. die Eheleute **Max und Klara Hannes**, fr. Wepritz/NM., Kr. LaW., Landsberger Straße 62. Beide wohnen jetzt in 3114 Wrestdt/Kr. Uelzen, Graf-Grote-Straße 4, sie sind noch sehr rüstig (83 und 80 Jahre) und reiselustig. Ihr Hobby

ist die Pflege ihres Gartens, die sie wahrscheinlich auch gesund erhält. Max H. war in Wepritz in der Stärkefabrik und seine Frau in der Nudelfabrik von Millauer & Co. tätig.

Frau **Ida Lehmann**, geb. Kerschke, fr. LaW., Bülowstraße 29, konnte am 14. Oktober d. J. ihr 89. Lebensjahr vollenden. Sie lebt jetzt bei ihrer Tochter Ursula Deppe in 3091 Dörverden ü. Verden/Aller.

In DDR 1903 Wusterhausen/Dosse, Alte Poststraße 2, feierte am 12. November d. J. **Otto Lenz**, fr. Dühringshof, Unterreihe, seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel. Inzwischen sind es schon 22 Enkelkinder u. 28 Urenkel geworden. Leider geht es dem Jubilar gesundheitlich nicht mehr sehr gut. Er wird aber von seiner Frau Klara liebevoll betreut.

Am 10. Oktober d. J. hat ein alter Landsberger und eifriger Leser unseres Heimatblattes mit seiner Frau Das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern können.

Rechtsanwalt und Notar **Willy Kupsch** lebt jetzt in: 1000 Berlin 33, Königsallee 44. Das Notariat und die Anwaltspraxis hat er vor zwei Jahren aus Altersgründen an seinen Sohn Peter abgegeben. Der Jubilar stammt von einem Bauernhof in Schönewald Kr. LaW., seine Eltern führten zuletzt in der Wollstraße 41 in Landsberg ein Tapeuten- und Farbensgeschäft.

Frau **Lucie Neumann**, fr. LaW., Schönhofstraße 30, vorher Landesanstalt, konnte am 10. Oktober 1981 auf 80 Lebensjahre zurückblicken. Sie lebt jetzt in: 5462 Bad Hönningen/Rhein, Am Höhms 14.

Frau **Eise Viktoria Schulz**, geb. Karutz vollendete ihr 80. Lebensjahr am 22. Oktober 1981 in 2409 Scharbeutz 1, Badeweg 10.

Sie konnte den Tag mit ihrem Ehemann Erich Schulz, Bankdirektor i. R., und den Familien ihrer in Landsberg (Warthe) geborenen Kinder Marianne, Gerhard und Ulrich feiern. Früher: LaW., Bismarckstraße 3.

Frau **Agnes Wanzlick**, geb. Gohlke, aus Esperance bei Lipke/Kr. LaW., konnte am 8. November d. J. ihren 85. Geburtstag feiern. Sie lebt im Senioren-Wohnheim Flughafenstraße 66/74, in 1000 Berlin 44.

Am 4. November konnte **Willi Schlösser**, aus LaW., Meydamstraße 50 und Arbeitsamt LaW., Berufsberatung, seinen 85. Geburtstag im Kreise seiner Kinder und Enkel begehen. Seine Anschrift: Danziger Straße 4 E, 2060 Bad Oldesloe.

Am 9. Juni 1981 feierten **Ingeborg und Gerhard Lotze** aus Derschau/Kr. LaW., jetzt 1000 Berlin 12, Dahlmannstraße 6, in Selm/Westfalen ihre silberne Hochzeit.

Auch wir durften bei dieser schönen Feier dabei sein. Als Kinder sind wir zusammen aufgewachsen und trafen uns nach 1945 wieder. Bis zum heutigen Tag sind wir in steter Verbindung.

Das Foto zeigt v. l. n. r.: Das Silberpaar Lotze, Ruth Mischke, geb. Griefenow und Ehemann, Bildmitte: Dr. Walter Lotze, Inge und Günter Lotze, Fiete und Fritz Schulz, fr. Derschau-Karolinenhof. Wir trafen uns in Selm alle wieder und hoffen, dieses in Herford im nächsten Jahr wiederholen zu können.

Ruth Mischke, Benzstraße 5, in 7987 Weingarten/Württemberg.

— Text zum Foto unten —



Forts. Familiennachrichten



Am 26. Oktober 1981 wurde **Paul Liedtke**, fr. LaW., Lehmannstraße 5, 60 Jahre alt. Im Landsberger General-Anzeiger war er als Schriftsetzer tätig. Nach Kriegsdienst und -gefangenschaft wurde er 1946 in Friedberg/Hessen ansässig. Dort widmete er sich wieder aktiv dem Fußballsport. Wir kennen ihn als eine aus dem S. C. „Preußen“ LaW., hervorgegangene Fußballgröße. Er war Spielführer der Bannmannschaft, Spielführer der Hessenliga in Friedberg, von 1950-1954 Oberliga Aschaffenburg. In der Süddeutschen Oberliga mit Ernst Lehner (die bekannte Fußballkanone) aufgestellt! Ab 1954-1976 wirkte er als Trainer namhafter Sportvereine im Bundesgebiet.

Zu diesem Ehrentage gelten unserem Sportkameraden herzliche Glückwünsche und beste Wünsche für die nächsten Lebensjahre. Mit seiner Frau Annemarie lebt er in seinem schönen Eigenheim in 6360 Friedberg/Hessen, Breslauer Straße 43. Tel. 0 60 31 / 36 08. Br. Gr.

Am 13. Oktober feierte **Albert Becker** aus LaW., Meydamstraße 67, seinen 81. Geburtstag. Er lebt mit seiner Frau **Emmy**, geb. Eisermann, in 1000 Berlin 46, Charlottenstraße 46. Telefon 030/77178 20. Frau Becker wurde am 2. November 83 Jahre alt.

Am 18. Oktober d. J. konnte Frau **Clara Wendland**, fr. LaW., Hindenburgstraße 34, ihr 83. Lebensjahr vollenden. Sie lebt in 3308 Königslutter am Elm, Lauinger Weg 61.

Ihr 80. Lebensjahr vollendete am 28. Okt. 1981 Frau **Margarete Reddemann**, geb. Baum, fr. LaW., Blücherstraße, in 1000 Berlin 37, Sundgauer Straße 94. Tel.: 030/81156 48.

Seinen 70. Geburtstag konnte am 30. Oktober 1981 **Willi Masur** aus LaW., Kladowstraße 119a (vorher Luisenstraße) feiern. Er lebt mit seiner Frau Hildegard geb. Bischof in: 1000 Berlin 44, Kienitzer Straße 24. Tel. 030/68729 14.

Frau **Martha Ott**, fr. LaW., Buttersteig 9, konnte am 25. Oktober d. J. ihren 82. Geburtstag begehen in: 1000 Berlin 13, Popitzweg 10 b; Tel.: 030/38189 10.

Frau **Margarete Jäckel**, geb. Berndt, fr. Loppow-Bahnhof/Kr. LaW., beging am 2. November ihren 60. Geburtstag. Sie wohnt in 1000 Berlin 62, Martin-Luther-Straße 112; Telefon: 030/78156 27.

In 5000 Köln 91, Röttgensweg 9, vollendete am 2. November Frau **Hildegard Haupt**, verw. Krause, geb. Siedler, fr. LaW., Richtstraße 16/17 und Schillerstraße, ihr 60. Lebensjahr. Tel.: 02 21 / 86 18 46.

In 8900 Augsburg 1, Chemnitz Straße 30, konnte Frau **Anna Dobberstein**, geb. Schulz am 6. November ihren 85. Geburtstag begehen; fr. Dühringshof/Ostb., Kr. LaW., (Tel.: 08 21 / 52 79 20).

Am 12. Nov. d. J. konnte Frau **Rosa Lisicki**, fr. LaW., Richtstraße 21, und Hamburger Kaffeelager, ihren 93. Geburtstag begehen. Sie lebt jetzt in: Haus Bergengruen, Bergengruen-Straße 15, 1000 Berlin 38.

Paul Baum, Oberlok-Führer i. R., aus LaW., Schönhofstraße 12, konnte am 13. 11. d. J. seinen 91. Geburtstag in 1000 Berlin 41, Klingsorstraße 39 – Tel.: 030/7718163 – feiern.

Frau **Gertraud Baumgarten**, geb. Borchert, fr. LaW., Schönhofstraße 23, beging am 17. Nov. d. J. ihren 70. Geburtstag in: 1000 Berlin 41, Benzmannstraße 31. Tel. 030/79648 31.

Frau **Eva Kubin**, geb. Lehmann, fr. LaW., Küstriner Straße 106, beging am 20. November ihren 75. Geburtstag in 2400 Lübeck, Lindenstraße 18.

Ihren 90. Geburtstag begeht, so Gott will, am 22. November 1981 Frau **Gertrud Gohlke**, geb. Glasemann. Wwe. von Otto Gohlke, ehemals Besitzer der Fernmühle in LaW., Fernmühlen-Straße 1/Ecke Bergstraße, in 1000 Berlin 28, Sigismundkorso 67-70.

Ihren 82. Geburtstag beging am 23. November Frau **Luise Kobs**, geb. Jakob, verw. Reek, fr. LaW., Richtstraße, später Zielenzlig, in 3000 Hannover, Lilienconstraße 7.

Frau **Lina Weller**, fr. LaW., Bergstraße 17, konnte am 24. Nov. 1981 auf 88 Lebensjahre zurückblicken. Ihre Anschrift: Ingridpfad 16, 1000 Berlin 46; Tel.: 030/77248 54.

Frau **Elisabeth Schulz**, geb. Krüger, fr. Dühringshof und Küstriner Straße 55, vollendete am 29. November ihr 84. Lebensjahr in 1000 Berlin 45, Margaretenstraße 7/8; Tel.: 030/83147 79.

Am 4. Dezember 1981 kann Studienrat i. R. **Erich Hecht** aus LaW., Meydamstraße 50, seinen 80. Geburtstag im Kreise all seiner Lieben begehen. In 3062 Bückeberg, Georgstraße 10D, lebt er mit seiner Frau Karla und Tochter Reinhold. Die Söhne Ingo und Tilo leben mit ihren Familien außerhalb...

Der Jubilar war seit 1928 hauptamtlicher Diplomhandelslehrer an der Kaufmännischen Berufsschule in Landsberg (Warthe) und ab 1931 Leiter dieser Schule. Im gleichen Jahre wurde er auch zum Vorsitzenden der Ruderriege des Männerturnvereins 1861 gewählt.

Seit der Gründung der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) im Jahre 1956 war Erich Hecht als Schatzmeister im Bundesvorstand tätig. Erst 1973 gab er dieses Amt ab. Am Aufbau der Landsberger Heimatstube in Herford hat er erfolgreich mitgearbeitet und ist auch heute noch darum bemüht, diese zu erweitern und interessanter zu gestalten.

Wir Landsberger haben Grund, ihm dafür zu danken. Für das neue Jahrzehnt gelten ihm die besten Wünsche.



Erich Hecht in Vlotho im Oktober 1981 – hier mit Schneidermeister Georg Deriko.

Unserem hochverdienten für die Ruderriege immer rührig tätigen Kameraden und Vorsitzenden **Erich Hecht** zu seinem 80. Geburtstag am 4. Dezember 1981 ein dreifach kräftiges „Hipp, Hipp, Hurra!“

Die Kameraden und Freunde der Ruderriege des TSG 1861 Landsberg (Warthe).
i. A. Fritz Winkelmann

Frau **Hedwig Hamann**, geb. Mührer, fr. LaW., Meydamstraße 28, kann am 2. Dezember 1981 ihren 60. Geburtstag begehen. Ihre Anschrift: Surahammerweg 40, in 2362 Wahlstedt.

Frau **Erna Häusler**, geb. Hähn, fr. LaW., Roßwieser Straße 2, vollendete am 22. 11. 1981 ihr 70. Lebensjahr in 1000 Berlin 33, Marienbader Straße 3.

Frau **Elsbeth Müller**, geb. Fude, fr. LaW., Wollstraße 44, hat ihren 68. Geburtstag am 23. November d. J. leider im Krankenhaus verleben müssen. Am 10. 11. hat sie einen Unfall erlitten und sich das linke Bein gebrochen. Es geht ihr z. Z. nicht gut und so wünschen wir, daß sie alles gut übersteht und recht bald wieder in ihr Heim zu ihrem Mann Heinrich Müller (I. R. 50, Oberfeldweibel) zurückkehren kann. Die Anschrift: Amtswiese 6 in 3388 Bad Harzburg 1.

Am 28. November 1981 konnte Bundesbahnoberinspektor a. D. **Erich Frädrieh** aus Döllensradung/Kr. LaW., später Frankfurt/O., seinen 82. Geburtstag feiern. Seine Anschrift: Ortenbergsteig 2, 3550 Marburg/Lahn. Tel.: 6 52 90.

Am 4. Dezember 1981 können das Fest ihrer Goldenen Hochzeit feiern:

Willi Röhl und Frau Lucie
aus Lipke/Kr. Landsberg/W.

Da sie als Vertreter in der Seifenbranche im Kreis Landsberg sehr bekannt waren, würden sie sich freuen, von alten Bekannten zu hören. Sie leben jetzt in: DDR 1608 Prieros/Kr. Königswusterhausen, Annemarienweg 7 – Haus Sonnenschein – Fernruf 320.

Am 11. Dezember 1981 kann Frau **Frieda Richter**, geb. Krüger, aus Seidnitz bzw. Johanneswunsch/Kr. LaW., ihren 70. Geburtstag feiern. Sie lebt mit ihrem Ehemann Otto Richter, der am 13. Oktober seinen 75. Geburtstag beging, in DDR 128 Bernau b. Berlin, Viehtrift 2, 1. Aufgang.

Seinen 84. Geburtstag kann am 14. Dezember d. J. Vermessungs-Ing. **Otto Pauschel**, fr. LaW., Steinstraße 15 a, begehen. Er lebt in 2300 Kiel 1, Bülowstraße 13; Tel.: 04 31 / 3 44 28.

Am 17. Dezember 1981 wird Frau **Alma Erhardt**, geb. Grunzke, fr. LaW., Zimmerstraße 73, ihren 80. Geburtstag begehen in 6400 Fulda, Richard-Wagner-Straße 12 a.

Am 19. Dezember kann Frau **Inge Beisenherz**, geb. Müller auf 60 Lebensjahre zurückblicken. Sie lebt mit ihrem Ehemann Fritz in 4690 Herne 2, Berliner Straße 1, Tel.: 0 23 25 / 7 27 30; fr. LaW., Großstraße 19.

Frau **Elisabeth Janzen**, aus LaW., Küstriner Straße 109, begeht am 22. Dezember ihren 84. Geburtstag in 1000 Berlin 42, Friedrich-Wilhelm-Straße 92, Tel.: 030 / 52 42 58.

Frau **Vera Straub**, geb. Krasel, aus LaW., Lugestraße 6, wird am 22. Dezember 1981 ihren 81. Geburtstag feiern. Sie lebt jetzt in: 8520 Erlangen, Rathsbergstraße 63, Wohnstift „Rathsberg“, App. 1221, Tel. 091 31 / 82 53 68.

In Hameln/Weser, Friedr.-Maurer-Weg 33, kann Frau **Katharina Textor**, Lehrerin i. R., aus LaW., Turnstraße 4, am 23. Dezember ihren 86. Geburtstag feiern. Tel.: 0 51 51 / 2 18 85.

Fritz Wickert, fr. LaW., Güterabfertigung am Hauptbahnhof, wird am 25. Dezember seinen 81. Geburtstag begehen in 1000 Berlin 41, Hünensteig 36; Telefon: 030 / 7 95 78 64.

Auf 70 Lebensjahre kann am 26. Dezember d. J. **Gerhard Butzin** aus LaW., Hindenburgstraße 34, zurückblicken. Er lebt mit seiner Frau **Käte**, die am 31. 3. ihren Geburtstag feiert, in 4300 Essen 14, Schnütgenstr. 1. Tel.: 02 01 / 51 47 47.

Frau **Eise Blocksdorf**, aus Ratzdorf/Kr. LaW., Motormühle, kann am 3. Januar 1982 auf 81 Lebensjahre zurückblicken. Sie lebt jetzt in 8301 Essenbach/Kr. Landshut, Edelweißstraße 6.

Frau **Anni Fischer**, ehem. LaW., Station-Siedlung, kann am 9. Januar 1982 ihren 65. Geburtstag gemeinsam mit ihrem Ehemann **Richard** feiern, der am gleichen Tage seinen 69. Geburtstag begeht. Die Anschrift: 1000 Berlin 47, Jahnstraße 69; Tel.: 030 / 6 25 23 29.

Ihren 71. Geburtstag kann Frau **Herta Haase**, geb. Kerschke, fr. LaW., Hintermühlen Weg 14, am 16. Januar 1982 begehen. Sie lebt in 1000 Berlin 51, Holländer Str. 69; Tel.: 030 / 4 55 37 43.

Am 17. Januar kann **Heinz Schrock**, fr. LaW., Brückenstraße 1, auf 76 Lebensjahre zurückblicken in: 8730 Bad Kissingen, Salinenstraße 10.

Frau **Editha Schulz**, geb. Wappler, fr. Kernein/Kr. LaW., feiert ihren 77. Geburtstag am 17. Januar 1982 in 1000 Berlin 31, Am Volkspark 81; Telefon: 030 / 8 53 38 97.

Frau **Hildegard Kluckow**, geb. Gaebel, aus LaW., Heinersdorfer Straße 58, feiert am 21. Januar 1982 ihren 69. Geburtstag in 1000 Berlin 31, Württembergische Straße 17. Tel.: 030 / 8 83 55 17.

Sein 82. Lebensjahr vollendet am 26. Januar 1982 **Georg Nitschke**, fr. LaW., Grüner Weg 23, in 1000 Berlin 46, Regienweg 13; Telefon: 030 / 7 74 63 31.



Frau **Eva Gulczinski**, geb. Troschke, aus LaW., Friedrichstadt 46, beging am 21. Oktober ihren 60. Geburtstag.

Ihr Ehemann **Paul Gulczinski** feierte bereits am 28. März d. J. seinen 60. Geburtstag, fr. Sudetenlandstraße 11.

Beide leben jetzt in: 4320 Hattingen/Ruhr, Uhländstr. 13, Tel. 02324/2 86 66.

Seinen 75. Geburtstag wird am 28. Januar 1982 **Bruno Cohn**, fr. LaW., Am Markt/Ecke Wasserstraße, begehen. Er lebt mit seiner Frau Ruth in Sächsische Str. 2, 1000 Berlin 15; Tel.: 030 / 8 82 16 31.

In 5000 Köln 41, Lindenthalgürtel 29, feiert am 13. Januar 1982 **Erich Hoeft** seinen 70. Geburtstag mit seiner Frau Maria, geb. Kuke, fr. LaW., Max-Bahr-Straße 36. Telefon: 02 21 / 43 83 20.

Seinen 86. Geburtstag kann am 29. Januar 1982 Superintendent i. R. **Thasilo Krueger**, ehem. LaW., Meydamstraße/Ecke Musterplatz, begehen. Er lebt jetzt in 3167 Burgdorf/Hann., Am Sägewerk 4. Tel.: 0 51 36 / 21 74.

Am 26. Dezember 1981 feiert bei bester Gesundheit **Gustav Noske**, fr. LaW., Dammstraße 14, in: 1000 Berlin 19, Kuno-Fischer-Straße 19, Gartenhaus – Telefon: 030 / 3 22 53 16 – seinen 87. Geburtstag.

Frau **Christel Keim**, geb. Koch, fr. LaW., Mühlenstraße, konnte am 12. 6. d. J. ihr 60. Lebensjahr vollenden in: 7140 Ludwigsburg 10, Rosenackerweg 8. Tel.: 3 27 14.

Frau **Maria Schmidt**, geb. Josel, fr. LaW., Hauptbahnhof, konnte am 11. Dezember 1981 ihren 93. Geburtstag begehen. Sie lebt in Neustadt/Donau, ganz in der Nähe ihres Sohnes Walter. 8445 Neustadt/Donau, Lohmühle 14, Postfach 1224; Tel.: 094 45 / 12 89 und erfreut sich bester geistiger und körperlicher Frische.

Nach langer, schwerer, in Geduld ertragener Krankheit nahmen wir Abschied von meiner geliebten Frau, unserer herzenguten Mutter, Schwiegermutter, Omi und Tante

Toni Lange

geb. Klewenhagen
* 4. 7. 1907 † 1. 8. 1981

In stiller Trauer und tiefer Dankbarkeit im Namen aller, die sie lieb hatten,

Walter Lange

3200 Hildesheim, Hohenstaufenring 70, St.-Lamberti-Heim; fr. Dühringshof/Kr. LaW., Hauptlehrer a. D.

Mein lieber Bruder und unser Freund

Heinz Lange

hat uns plötzlich und unerwartet, im Alter von 52 Jahren, für immer verlassen.

In stiller Trauer

Horst Lange

Kurt Plociennik

4000 Düsseldorf, den 25. September 1981, Pionierstraße 24; fr. LaW., Schillerstraße 6.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief am 25. September 1981 meine liebe Mutti, unsere von allen geliebte Oma und Uroma

Hulda Schmelzer

geb. Elsner
* 16. 5. 1897

In tiefer Trauer

Herta Kray, geb. Schmelzer

Siegfried Russ und

Frau Ingrid, geb. Bocjus

Sigrid und Harald als Urenkel

und alle **Anverwandten**

4791 Hövelhof, Alter Markt 6, wo die Heimgegangene zuletzt bei ihrem Enkel und dessen Familie lebte; fr. LaW., Zechower Str. 71, dann Berlin 61.

Dr. Rudolf Hennrich

Chirurg
* 13. 7. 1906 † 13. 8. 1981

hat nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leidensweg seinen Frieden gefunden.

In Liebe und Dankbarkeit

Anita Hennrich, geb. Enrich

Fritz Hennrich, Richter a. D.

1000 Berlin 45, Drakestraße 21c; fr. LaW., Bismarckstraße 11a.

Agnes Humboldt

geb. Seidler
* 11. 12. 1893 † 15. 10. 1980
aus Landsberg (Warthe), Bülowstraße 8.

Die Heimgegangene lebte zuletzt bei ihrer Tochter Lucie Karlewicz geb. Humboldt in: DDR 5800 Gotha/Thür., Thälmannstraße 55.



*Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden.
Matth. 5, 4*

Unsere liebe Mutter und Großmutter

Charlotte Rühle

geb. Poetter

ist im Alter von 89 Jahren entschlafen.
Im Namen aller Angehörigen

Dr. med. Wolfgang Rühle

1000 Berlin 37, den 11. August 1981, Berliner Straße 61; ehemals LaW., Röstelstraße 1.

Mein lieber Mann

Bruno Minge

aus Landsberg (Warthe), Soldiner Straße 46, ist am 5. Juni 1981 im Alter von 52 Jahren an den Folgen eines schweren Herzleidens heimgegangen.

In stiller Trauer

Therese Minge

8031 Gernlinden, Hans-Wegmann-Straße 9.

Nach einem erfüllten Lebensweg verstarb

Paul Grunow

* 25. 12. 1891 † 20. 8. 1981

aus Landsberg (Warthe), Schönhofstraße 28; zuletzt: 1000 Berlin 42, Illzacher Weg 17.

Nach kurzer, schwerer Krankheit ist mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel sanft entschlafen

Walter Kühn

* 17. 8. 1914 † 16. 6. 1981

In stiller Trauer

Dora Kühn, geb. Bös

Kinder und Enkelkinder und alle,
die ihn lieb hatten.

3370 Seesen/Harz, Posener Str. 6c;
fr. LaW., Max-Bahr-Straße 57.

Herbert Riemeyer

* 11. 1. 1907 † 2. 9. 1981

Ein erfülltes Leben voll Liebe und Güte ging unerwartet plötzlich zu Ende.

Wir nehmen Abschied von meinem geliebten, unvergessenen Mann, unserem guten Vater, Opa, Bruder und Onkel.

In stiller Trauer

Gerda Riemeyer, geb. Neumann

Jörg Riemeyer

Hildegund Riemeyer, geb. Köhler

Ulf Riemeyer

Hilde Burchardt, geb. Riemeyer
und **Anverwandte**

4000 Düsseldorf, Boltensternstraße 19; fr. LaW., Großstraße 3.

Traurig nahmen wir Abschied von unserer lieben Mutti, Oma, Schwester und Schwägerin

Hildegard Briesemeister

geb. Heinrich

* 26. 12. 1922 in Lipke

† 26. 8. 1981 in Berlin

die uns nach schwerer, geduldig ertragener Krankheit für immer verlassen hat.

In stiller Trauer

im Namen aller Angehörigen

Helga Schwabe geb. Briesemeister

Christel Krüger geb. Briesemeister

Friedel Krebs geb. Briesemeister,

1000 Berlin 61, Monumentenstr. 17.

Irmgard Michusch

geb. Briesemeister, 4953 Petershagen/Weser 1, Finkenweg 20;

fr. LaW., Baderstr. 4 – Böhmr. 30.

Unser lieber und guter

Gerhard Wilke

* 2. 6. 1909 † 13. 9. 1981

ist nach kurzer schwerer Krankheit für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Gerda Wilke

Wolfhard Schich

Klaus Wilke und **Familie**

Katharina Pfützner, geb. Wilke

und **Familie**

6520 Worms, Neumarkt 7; früher Carlstal/Kr. Landsberg (Warthe), bei Egloffstein.

Am 25. August 1981 entschlief nach langer Krankheit

Otto Schmerser

aus Zettritz/Kr. LaW., im 78. Lebensjahr in Berlin.

Die Trauerfeier fand auf dem Emmaus-Friedhof in 1000 Berlin 44 statt. Seine letzte Ruhestätte fand er in Frankfurt/Oder.

Dies zeigt im Namen der Angehörigen an:

Frau Marie Heese

Waldsassener Str. 29 – 1 Berlin 48.

Unsere liebe Schwester, die Apothekerin Frau

Eveline Reineker

geb. Bundschuh

verstarb am 8. Juni 1981. Sie wurde in Mainz zur letzten Ruhe gebettet.

Eleonore Nenzel, geb. Bundschuh
5300 Bonn 3, Königswinterer Str. 706

Leonie Kunze, geb. Bundschuh
5300 Bonn 2, Zeller Straße 1; früher LaW., Soldiner Straße 27.

*Herr, Dir in die Hände
sei alles gelegt.*

Margarete Schroeder

geb. Wilhelm

* 22. 11. 1885 in Stuttgart

† 26. 8. 1981 in Stuttgart

aus Landsberg (Warthe), Zechower Straße 33, Witwe von Bruno Schroeder, Kabelfabrik.

Margot Schroeder

7000 Stuttgart 70, Melittastraße 1.

Unsere liebe, treusorgende Mutter, unsere herzengute Oma und Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Berta Groth

geb. Becker

* 25. 4. 1888 † 30. 9. 1981

ist nach einem erfüllten Leben sanft entschlafen.

In stiller Trauer

Brunhilde Unruh geb. Groth

Heinz und Dagmar Bruckner

mit Sabine und Karsten

und alle Anverwandten

6702 Bad Dürkheim, Dresdner Straße 37; fr. LaW., Friedrichstadt 1-2.

Mein lieber Vater, unser lieber Onkel

Walter Schumm

ist am 30. September 1981 im Alter von 77 Jahren seinem schweren Leiden erlegen.

Er folgte seiner lieben Frau, unserer lieben Tante

Erna Schumm

geb. Longardt

die am 29. Juni d. J. im Alter von 79 Jahren friedlich entschlafen ist. Ihr Heimgang hat ihm den letzten Lebensmut genommen.

In Trauer und Dankbarkeit

Gertie Ohlen geb. Schumm

Charles Ohlen

Familie Wolfgang Longardt

751 Old Gate Road, N. W. - Grand Rapids, Michigan 49504 (USA). - 2081 Heist, Im Dorfe 5.

Als Kraftfahrzeugmeister betrieb der Heimgegangene in der Küstriner Straße in LaW. eine Autowerkstatt; privat: LaW., Bahnhofstraße 9.

*Ich liege und schlafe
ganz mit Frieden;
denn allein du, Herr, hilfst mir,
daß ich sicher wohne.
Psalm 4,9*

Gott der Herr nahm unsere Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Hildegard Kaplick

im 82. Lebensjahr am 8. September 1981 zu sich in seinen Frieden.

Dr. Martin Kaplick

und Frau Sigrid

Roland, Tilman und Florian

8510 Fürth, Franz-Schubert-Straße 4; fr. LaW., Heinersdorfer Straße 77.

Zum Gedächtnis!

Otto Kaplick

* 23. 11. 1891 † 11. 10. 1967

Der 1. Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Landsberg (Warthe) nach deren Gründung 1956 und spätere Ehrenvorsitzende Rektor Otto Kaplick, wäre am 23. November 1981 90 Jahre alt geworden.

Der vielen Landsbergern bekannte O. Kaplick brachte die besten Fähigkeiten mit, als er 1933 als Rektor an die Mädchen Volksschule I am Moltkeplatz kam. Wir denken an sein schönes Heimatkundebuch und viele Aufsätze in den Landsberger Tageszeitungen.

1945 mußte auch er in der Fremde eine neue Existenz aufbauen. Bald konnte er in Alfeld wieder ein Schulleiteramt übernehmen und die Schule durch seine Tüchtigkeit zur Mittelschule ausbauen.

Vergessen wollen wir auch nicht seine wertvollen wissenschaftlichen Arbeiten, die er als Vorsitzender des „Neumärkischen Geschichtsvereins“ geleistet hat, aus denen s. Zt. seine „Heimatkunde der Neumark“ hervorging.

Auch in seinem neuen Wirkungskreis in Alfeld nahm er die Arbeiten für die Landsberger Heimat wieder auf. Zur 700-Jahrfeier der Stadt Landsberg (Warthe) im Jahre 1957 schrieb er die wertvolle Festschrift und in den beiden Folgen eine Reihe von weiteren Aufsätzen, die ja vielen bekannt sind.

Als Otto Kaplick 1967 abberufen wurde, war es für seine Pläne und Gedanken um Heimat und Landsleute viel zu früh...

Am 16. November 1981 verstarb plötzlich und unerwartet an Herzversagen

Erich Siedler

* 25. 1. 1927

in 3160 Röddensen 11, über Lehrte, wo er auch seine Letzte Ruhestätte fand. Fr. Liebenow/Kr. LaW.

Dora Böttger

geb. Petry

* 28. 6. 1893 † 25. 10. 1981

Ihr Leben war Geben, Liebe und Sorge für uns.

In Dankbarkeit

Ingeborg Nehrbaß, geb. Böttger

Ilse Berger, geb. Böttger

Günter Berger

Gerda Fähnrich

6 Enkel und 2 Urenkel

3360 Osterode im Harz, Altenheim Fuchshaller Weg 10; - Fritz-Reuter-Straße 5 c.

Die Heimgegangene ist die Witwe des Oberstudiendirektors Wilhelm Böttger, fr. LaW., Bismarckstraße 3.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Tante

Hilde Kretschmer

geb. Bertermann

* 27. 8. 1900 † 18. 9. 1981

ist nach einem erfüllten Leben und Aufopferung für die Ihren, in den ewigen Frieden heimgegangen.

In Dankbarkeit

Liselotte Czilinski,

geb. Kretschmer

Inge Semper, geb. Kretschmer

Dieter Semper

Wolfgang und Karla Czilinski

mit Silke und Henning

und Anverwandte

4134 Rheinberg 1, Wiesenstraße 5; fr. LaW., Keutelstraße 27.

Unsere liebe Mutter, Frau

Elise Heese

geb. Grüneberg

ist am 20. August 1981 im Alter von 86 Jahren in 2400 Lübeck verstorben.

In stiller Trauer

Heinz Prüfert

und Frau Brigitte, geb. Heese

und Angehörige

Albert-Schweitzer-Str. 3 - 2407 Bad Schwartau; fr. LaW., Röstelstraße 22.

Unsere liebe, tapfere Schwester

Erna Kuke

geb. Kropp

ist am 3. August 1981 im Alter von 80 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben. Gott nahm sie im Schlaf zu sich.

Im Namen aller Verwandten

Elli Ross geb. Kropp

Betty Klitsch geb. Kropp

Jahnstraße 34, 2730 Heeslingen (E. Kropp);

Die Heimgegangene lebte zuletzt in Lübeck im Wilhelmine-Possell-Heim; früher LaW., Theaterstraße 6.

Der Herr über Leben und Tod erlöste meinen treuen Lebenskameraden, meinen lieben Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel von seinem langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden

Lehrer i. R., Organist und Kantor

Artur Hanff

im 81. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Lucie Hanff geb. Butte

Wolfgang Hanff

Charlotte Hanff geb. Otte

mit **Julia**

Fritz Hanff

und alle Angehörigen

3201 Himmelstür bei Hildesheim, von-Ketteler-Straße 2; fr. Johanneswunschk/Kr. LaW., den 7. Sept. 1981.

Am 7. Oktober 1981 verstarb Frau

Frida Jeschke

geb. Woelk

aus Landsberg (Warthe), Klugstr. 14, in DDR-Grünheide.

Am 28. Juli 1981 verstarb Frau

Hildegard Scheerbarth

geb. Dietrich

* 4. Januar 1912

aus LaW., Zechower Straße 208 in einem Heim in Saalow/Kr. Zossen, DDR.

„Herr, dein Wille geschehe...“

Am 7. Juli 1981 ist mein lieber Mann

Fritz Zimmermann

* 29. 12. 1897

abberufen worden.

In stiller Trauer

Hertha Zimmermann

Naunheim, Finkenstr. 39 – 6330 Wetzlar 22; fr. Zanzin/Kr. LaW.

Am 18. November 1981 entschlief für uns alle viel zu früh, plötzlich und unerwartet, mein liebes, gutes Muttchen, Mutti, Schwester, Schwägerin, Cousine und Tante

Frieda Strauch

geb. Konieczny

kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres.

Ein Leben voll Liebe und Güte, für ihre Familie ausgefüllt, ging unaßbar schnell zu Ende.

In tiefem Schmerz

Jürgen Strauch

und **Frau Ilse** geb. Behrens

Elfride Behrens

und Angehörige

3150 Peine, Im Krähenfelde 22 – Im Schleusenteiche 4; – fr. LaW., Zechower Straße 81.



Meine getreue Lebenskameradin in 62 Ehejahren, meine tapfere Ehefrau

Elisabeth Dahms

geb. Bernsee

meine liebe ältere Schwester und unsere verehrte Tante, ging am Tage des Totenfestes 1981, im vollendeten 88. Lebensjahr in die Ewigkeit ein.

Sie folgte ihrer Schwester Gertrud nach 5 Monaten.

In tiefer Trauer und mit innigstem Dank für alle familiäre Liebe, Aufopferung und Fürsorge

im Namen aller Hinterbliebenen

Erich Dahms

Martha Eder geb. Bernsee

Gisela Eder

Klaus Eder und Familie

1000 Berlin (Mariendorf) 42. den 22. November 1981, Prühßstraße 85; fr. LaW., Dammstraße, ehem. Seidnitz.

Nach einem erfüllten Leben entschlief am Mittwoch, dem 18. November 1981, unsere Tante

Luise Baumann

im Alter von 95 Jahren.

In stiller Trauer, im Namen aller Hinterbliebenen

Hans-Jürgen Baumann

und **Marion Baumann**

Dillgesstraße 19, 1000 Berlin 46; die Heimgegangene lebte in LaW., Röstelstraße 11.

Im Alter von 73 Jahren verstarb Frau

Margarete Hanff

geb. Conrad verw. Becker

aus Landsberg/W., Hindenburgstr. 8, am 19. August 1981 in 7920 Heidenheim/Brenz.

Plötzlich und unerwartet entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante

Annemarie Sonnenburg

geb. Umrath

im Alter von 66 Jahren.

In stiller Trauer

Jürgen Sonnenburg

Saverio Enzo und Frau Elke

geb. Sonnenburg

mit **Gianni**

6000 Frankfurt/M. 50, den 17. Oktober 1981, Nußzeil 73; fr. LaW., Kuhburger Straße 40, ehem. Egloffstein, wo der Vater Eugen Umrath als Lehrer tätig war.

Nach einem arbeitsreichen Leben, erfüllt von Liebe und Sorge um ihre Familie, ist wenige Wochen nach der Diamantenen Hochzeit meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Charlotte Klütz

geb. Weber

* 28. 10. 1896 † 7. 11. 1981

für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer

Heinrich Klütz

Brigitte Weise geb. Klütz

Lonny Jäger geb. Klütz

Gerd Jäger

Carola, Rolf und Ingo Jäger

Brig Weise

1000 Berlin 15, Sächsische Straße 75 – 4030 Ratingen, Kaiserberg 2; früher Wepritz/Kr. LaW., Nudelfabrik.

*Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Psalm 23,1*

Ein Leben voll Liebe und Güte für uns ging zu Ende.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere Tante und Cousine

Elise Blume

geb. Ehrke

verstarb im Alter von 80 Jahren.

In stiller Trauer

Wilfried Thiedemann

und **Frau Anneliese** geb. Blume

Horst Blume

und **Frau Ute** geb. Großheim

Friedhelm Schwartz

und **Frau Renate** geb. Blume

Enkel und Anverwandte

Flensburger Straße 23, 5600 Wuppertal, den 15. Juni 1981 – Früher LaW., Röstelstraße. Traueranschrift: Horst Blume, Lantert 10, 5600 Wuppertal 1.

Wir nahmen Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Charlotte Zerbe

geb. Krüger

* 2. 1. 1905 † 25. 5. 1981

In stiller Trauer

Evelyn Keller geb. Zerbe

Renate Träger geb. Zerbe

Bruno Träger

Angelika und Erhard Scharl

im Namen aller Angehörigen

Baiersdorf/Hagenau, Karlsbader Straße 11 – früher: LaW., Steinstraße 23 – später Wandern b. Zielenzig – Ölmühle Zerbe.

In Seddin/Mark verstarb am 31. Juli 1981 Frau

Lucia Kullack

im Alter von 71 Jahren. Die Heimgegangene wohnte in der Steinstraße 15a und war bei der Fa. Max Bahr AG tätig.

Bruno Stacha

*21. 2. 1913 † 19. 11. 1981

wurde von seinen Leiden erlöst."

In stiller Trauer

Ursula Stacha geb. Fritsch

2800 Bremen 1, Thomas-Mann-Str. 29; Früher Vietz/Ostb., Markt 1.

Nach einem erfüllten Leben verstarb im Alter von 81 Jahren unsere liebe Mutter

Lucie Heinze

geb. Dehn

* 6. 8. 1900 † 26. 10. 1981

früher Heinersdorf Kr. Landsberg/W.

Im Namen aller Angehörigen

Joachim Heinze

Mülhausener Str. 32, 4155 Grefrath 1.

Danksagung

Für die Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau sage ich auf diesem Wege allen Landsleuten und Freunden meinen herzlichsten Dank.

Walter Masche

1000 Berlin 65, Reinickendorfer Str. 89, im August 1981.

Aus unseren Heimatgemeinden wurden ferner aberufen:

Frau **Marie Jaensch**, fr. Lorenzdorf/Kr. LaW., im Alter von 84 Jahren am 23. 9. 1981 in 1000 Berlin 36.

Frau **Grete Lanske**, geb. Hoff, fr. Ludwigsruh/Kr. LaW., am 15. 8. 1981 in einem Pflegeheim in Mecklenburg.

Frau **Glasmann** aus Ludwigsruh/Kr. LaW. im Herbst 1981.

Frau **Frieda Haake**, geb. Möse, aus Woxholländer/Kr. LaW., am 5. 8. 1981 im 70. Lebensjahr in der DDR.

Achtung!

Auch 1982 wieder Reisen in die alte Heimat!!!

Das Reiseunternehmen **Schwarz-Berlin – Taurogener Straße 4
1000 Berlin 10 – Telefon: (030) 3 44 40 78**

will auch im neuen Jahr wieder mit uns nach Landsberg – dem heutigen Gorzow – fahren.

Interessierte Landsleute wollen sich bitte die folgenden Termine notieren und bei ihren Reiseplänen 1982 berücksichtigen.

Also: Vom **Mittwoch, dem 19. Mai** bis **Sonntag, dem 23. Mai 1982**
und: vom **Donnerstag, dem 16. Sept.** bis **Sonntag, dem 19. Sept. 1982.**

Wir hoffen, im nächsten Heimatblatt mitteilen zu können, ob das neue z. Zt. noch im Bau befindliche Hotel schon Gäste aufnehmen kann. Erst dann können wir auch über die Kostenfrage berichten.

Anmeldungen und Anfragen wollen Sie bitte nur an das Reisebüro Schwarz-Berlin richten.

Heimatdienst

Wir werden gebeten, nach dem Verbleib des Herrn **Arthur Otto Nath**, Kassenrentand aus Landsberg (Warthe) zu suchen. – Wer kann helfen?

Gesucht wird Familie **Steltner**, aus LaW., Seilerstr. 10, die zwei Söhne hatte: **Günter** und **„Bubi“**, der bei der Marine war.

Wer kennt die Jetztanschrift von **Lothar Reich**, fr. LaW., Am Wall 26? geboren 1926...

... ferner von Familie **Fiedler**, fr. LaW., Roßwieser Straße. Tochter Lieselotte war bei Jaehne beschäftigt und Tochter Ilse soll jetzt in Rathenow wohnen...

Wer kannte die Familie des **Rechtsanwalts Dr. W. Reisner** aus Landsberg/W., Zechower Str. 89 und weiß, wo der Sohn **Klaus Reisner** jetzt lebt?

Wer weiß, ob und wo Angehörige des Lehrers **Karl Otto** aus Karolinenhof bei Eulam/Kr. LaW. leben. 1919 war er Lehrer in Seidlitz, später wohl in Zanzin und Warnick? 1945 soll er vor Küstrin gefallen sein.

Achtung!

Wir werden gebeten, nach der **Witwe** des Lehrers **Max Basche** aus Seidlitz/Kr. LaW., und deren Sohn **Joachim** zu suchen. M. Basche ist im letzten Krieg in Rumänien gefallen.

Unsere an Frau **Hedwig Lage** aus Ludwigsruh gerichtete Post kam zurück mit dem Vermerk: „Empfänger unbekannt verzogen!“ Wer kennt die Jetztanschrift?

ACHTUNG!!!

Landsberger Heimatbuch Band 1

Wir werden erneut darum gebeten, bei der Beschaffung des Landsberger **HEIMATBUCHES – Band 1** – behilflich zu sein.

Man schreibt uns: „... es könnte doch sein, daß dieses Buch irgendwo herumliegt, weil der Besitzer inzwischen verstorben ist und das Buch für die Erben nicht mehr von Interesse ist...“

Wer kann helfen?

Interessenten sind bereit, den vollen Anschaffungspreis zu erstatten!

Zuschriften bitte an:

Kirchlicher Betreuungsdienst für Landsberg (Warthe)

in: Neuendorfer Str. 83, 1000 Berlin 20.

13. LANDSBERGER BUNDESTREFFEN

vom 25. – 27. Juni 1982 in unserer Patenstadt Herford

Jubiläumsfeier 25 Jahre Patenschaft mit Patenstadt und -kreis!

ALLE LANDSBERGER AUS DEM STADT- UND LANDKREIS SIND HERZLICH EINGELADEN!

BITTE SCHON JETZT DIESE TAGE BEI IHREN URLAUBSPLÄNEN BERÜCKSICHTIGEN.

Achtung!

Zum Landsberger Bildband

Achtung!

„Wege zueinander – Landsberg (Warthe) – Gorzów Wilkp. – Herford“

(siehe auch Seite 5), sei als Ergänzung noch mitgeteilt: Alle Interessenten wollen bitte baldmöglichst ihre Bestellung an den Bundesschriftführer der BAG Landsberg (Warthe) Herrn **Karl Porath, Bruckschenweg 14, in 4130 Moers 1, Tel. 0284/25446** senden, damit die Auflagenhöhe besser kalkuliert werden kann. (Subskription zu verbilligtem Preis für Landsleute und Bezieher des Heimatblattes und deren Angehörige und Freunde).

Bitte geben Sie auch an, ob Sie den Band beim Bundestreffen in Herford abholen, oder ob er Ihnen zugeschickt werden soll!